Nr. 23. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 15. Januar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 14. Januar.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 14. Januar.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär v. Verdy du Vernois und Andere.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Es erfolgt zunächst die Berichterstattung über die Titel des Militär-Etats „Artillerie und Waffenwesen".

Zu den Ausgaben aus Anlaß der Aenderungen der Wehrpflicht 45,813,000 Mark, zu Beschaffungen für artilleristische Zwecke und zur Herstellung der für das hinzutretende Material erforderlichen Aufbewahrungsräume, erste Rate 61,224,100 Mark.

Berichterstatter v. Huene (Zentr.): Die Budget-Kommission hat zur Prüfung dieser Forderungen eine Subkommission niedergesetzt, welcher die eingehendsten Aufklärungen seitens der Militärverwaltung gegeben worden sind. Diese Aufklärungen haben die Subkommission von der Nothwendigkeit dieser Ausgaben überzeugt und auf Grund des Berichts der Subkommission ist auch die Budgetkommission zu dieser Ueberzeugung gelangt. Von einer Veröffentlichung der Mittheilungen der Regierung muß abgesehen werden, weil dadurch ein großer Theil der ganzen Maßnahmen in Frage gestellt werden dürfte. Die Kommission empfiehlt die Genehmigung der beantragten Forderungen.

Ohne Diskussion wird der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Frage der Fortdauer des Mandats des Abg. Dr. Delbrück (Reichsp.), dem in seiner bisherigen Stellung als außerordentlicher Professor durch Reskript des Kultusministers vom 1. März d. J. ein Gehalt bewilligt worden ist. Die Kommission beantragt auf Grund des Artikels 21 der Reichsverfassung in Folge der Verleihung einer Besoldung das Mandat des Abg. Dr. Delbrück für erloschen zu erklären.

Abg. v. Unruhe-Bomst (Reichsp.) beantragt namens der Minorität der Kommission, das Mandat nicht für erloschen zu erklären, indem er behauptet, daß durch die Verleihung der Besoldung das Amt des Dr. Delbrück in keiner Weise verändert werde, Artikel 21 der Reichsverfassung auf Professoren gar nicht angewendet werden könne.

Abg. Rintelen (Zentr.) tritt diesen Ausführungen bei, Abg. Klemm (Sachsen) befürwortet den Antrag der Kommission, ebenso Abg. Träger (dfr.), welcher ausführt, daß der Schwerpunkt der Frage in der Besoldung liege. Das unbesoldete Amt ist nach dem Eintritt der Besoldung nicht mehr dasselbe, vielmehr ein ganz anderes und die Bestimmung der Verfassung im Artikel 21 ist vollständig klar.

Abg. Francke (natl.) ist ebenfalls der Ansicht, daß das Gehalt in dieser Frage das Entscheidende sei.

Nachdem Abg. Dr. Enneccerus (natl.) sich für die Fortdauer des Mandats ausgesprochen, wird die Diskussion geschlossen und der Antrag der Kommission angenommen, das Mandat des Dr. Delbrück somit für erloschen erklärt.

Es folgt der Bericht der Wahlprüfungs-Kommission über die Wahl des Abg. Dr. Websky im 10. Breslauer Wahlkreise.

Das Haus hatte am 9. April v. J. beschlossen, die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl auszusetzen und den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, über verschiedene, in dem gegen die Wahl erhobenen Proteste aufgestellten Behauptungen Beweis erheben zu lassen. Nachdem dies geschehen, hat die Kommission aus dem ihr überwiesenen Material die Ueberzeugung gewonnen, daß die sämmtlichen Protestbehauptungen theils unerwiesen und unbegründet, theils aber unerheblich seien und die Kommission beantragt daher, die Wahl des Abg. Dr. Websky für gültig zu erklären.

Abg. Gröber (Zentr.): Die Minderheit der Kommission hat den Antrag auf Ungültigkeit der Wahl gestellt und ich habe zu dieser Minorität gehört. Abgesehen von den einzelnen gerügten Wahlverstößen, ist der Antrag auf Ungültigkeitserklärung durch das Gesammtbild der Wahl gerechtfertigt, weil angesichts der gerügten Thätigkeit des Landraths Lieres, des Schulinspektors Gregorovius, des Bauinspektors Bothe und der Einwirkungen der Arbeitgeber auf die Arbeiter dieselbe nicht mehr als eine freie angesehen werden kann. Durch die festgestellten Einwirkungen hat die Wahl ein ganzes Bild von der Stimmung der dortigen Wählerschaft gegeben. Der Einfluß, den die Wahlbeeinflussungen auf das Resultat der Wahl gehabt hat, läßt sich mathematisch nicht nachweisen, wo aber eine so geringe Mehrzahl vorhanden ist, wie hier, wo es klar ist, daß die Wahlbeeinflussungen das Wahlresultat gefälscht haben müssen, da sage ich: eine solche Wahl muß kassirt werden.

Abg. Hegel (kons.): Die Beweisaufnahme hat die von dem Proteste aufgestellten Behauptungen nicht bestätigt, die vernommenen Zeugen haben nicht bekunden können, daß am Wahltage über die Wähler im Wahllokale eine Kontrolle ausgeübt worden sei und es ist endlich auch nicht bewiesen, daß der königl. Bauinspektor Bothe den ihm untergebenen Arbeitern Vorhaltungen über die abzugebenden Stimmen gemacht hat. Außerdem kann nicht angenommen werden, daß die Einwirkung des Kreisschulinspektors Gregorovius auf die Lehrer von irgend einem Erfolg gewesen ist, denn zur Ehre der Lehrer nehme ich an, daß sie nicht so wankelmüthig sind, um sich beeinflussen zu lassen und empfehle ich Ihnen, bei der wohlbegründeten Praxis der Wahlprüfungs-Kommission zu verbleiben und die Wahl für gültig zu erklären.

Abg. Rickert (dfr.).: Es wäre eigenthümlich, wenn der Reichstag als seine letzte Handlung auf diesem Gebiete der Kommission folgen wollte. Was ist denn das für eine wohlbegündete Praxis der Kommission? Es ist das doch nur die neuere Kommission, denn die alte verfolgte ganz andere Grundsätze. Eine amtliche Wahlbeeinflussung hat hier in einem Schreiben des Kreisschulinspektors Gregorovius an 171 Lehrer stattgefunden und wenn Sie in diesem Falle den Nachweis verlangen, wie viele Lehrer sich durch dieses Schreiben hätten beeinflussen lassen, dann werden Sie dahin kommen, daß es amtliche Wahlbeinflussungen überhaupt nicht mehr giebt. Durch solche Forderungen drücken Sie das ganze Wahlgeschäft zu einem lediglichen Formalismus herab. In dem Wahllokale selbst hat eine Beeinflussung der Spiegelhüttenarbeiter durch ihren Direktor und Maschinenmeister stattgefunden. Dies ist durch Zeugen nachgewiesen; es giebt aber Leute, die sich nicht beweisen lassen wollen und diese wollen auch die notorische amtliche Wahlbeeinflussung aus der Welt schaffen. Die Kommission hat nun das Schreiben des Inspektors Gregorovius an die Lehrer zwar als ungehörig, nicht aber als unzulässig bezeichnet. Das ist eine ganz neue Folgerung, daß etwas Ungehöriges zulässig sein soll. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß die Kommission schlafen geht (Heiterkeit) und daß wir endlich wieder zu den bewährten alten Grundsätzen zurückkehren. Der Kreisschulinspektor, der auch vom Kultusminister rektifizirt worden ist, hat es gewagt, selbst die Jugend zu vergiften und dessen Vorgehen wollen Sie als ein zulässiges erklären? Ich habe die Ueberzeugung, daß der Reichstag in diesem Falle nicht der Kommission folgen wird. Erklären Sie die Wahl des Abg. Dr. Websky für ungültig, damit werden Sie dem Ansehen des Reichstages einen Dienst erweisen. (Beifall links.)

Abg. Veiel (nat.-lib., Referent der Kommission) rechtfertigt die Ansicht der Mehrheit der Wahlprüfungs-Kommission im Wesentlichen aus den vom Abg. Hegel geltend gemachten Gründen. Die Kommission hat in ihrer Beschlußfassung über die vorliegende Wahl keine neuen Prinzipien aufstellen wollen. Die Vorwürfe, welche der Abg. Rickert der Kommission gemacht hat, sind zum großen Theil darum hinfällig, weil die Kommission nicht über Thatsachen zu urtheilen hatte, die nicht in dem Proteste gegen die Wahl erörtert sind. Das Schreiben des Schulinspektors Gregorovius kann man nicht als Wahlbeeinflussung in dem Sinne auffassen, den der Abg. Rickert ihm gegeben hat.

Abg. Singer (Sozialdemok.): Die Art der Wahl, der der Dr. Websky sein Mandat verdankt, ist es, welche die jetzige Majorität des Reichstages geschaffen hat. Es ist nachgewiesen, daß der Arbeitgeber diese seine Eigenschaft benutzt hat, auf seine Arbeiter so einzuwirken, daß eine Wahl in seinem Sinne zu Stande komme. Wenn der Reichstag ein solches Verfahren durch seine Abstimmung gut heißt, so ist es begreiflich, wenn in immer weitere Kreise des Volkes die Ueberzeugung dringt, daß die Wahlfreiheit nicht mehr gewährleistet wird. Dazu kommt nun noch die amtliche Wahlbeeinflussung seitens des Inspektors Gregorovius und es ist also Thatsache, daß der Wahlkreis drei Jahre hindurch durch einen Abgeordneten vertreten worden ist, der nicht von der Majorität des Wahlkreises gewählt ist. Weil hier eine verwerfliche und unmoralische Beeinflussung der Wahl, eine Verletzung des Wahlgeheimnisses stattgefunden hat, hoffe ich, wird der Reichstag für die Kassirung der Wahl stimmen. Daß wir dafür stimmen werden, ist selbstverständlich.

Abg. Kulemann (nat.-lib.): Es ist überhaupt bedauerlich, daß der Reichstag über derartige Dinge zu entscheiden hat. Wir dürfen uns nicht durch eine Gemüthsstimmung verleiten lassen, eine Wahl zu kassiren, man darf sich nicht durch den Unwillen über ganz gewöhnliche Unregelmäßigkeiten leiten lassen, das ist keine gerechtfertigte Argumentation. Ich kann in den einzelnen hervorgehobenen Punkten des Protestes eine unzulässige Wahlbeeinflussung nicht erblicken und es bleibt im Ganzen nur das Verhalten des Inspektors Gregorovius übrig, aber auch in allen gegen ihn hervorgehobenen Beschuldigungen kann ich die Beweisführung nicht als gelungen ansehen. Wenn die Beamten durch Argumente auf die Wahl einzuwirken suchen, so ist das ein Recht, welches Niemandem, also auch den Beamten nicht bestritten werden kann und nur solche Argumente hat der Gregorovius gebraucht, wenn auch die von ihm gewählte Form nicht gerade die richtige ist. Das ist der Standpunkt, von dem aus die Sache betrachtet werden muß und von diesem Standpunkte aus komme ich dazu, dem Kommissionsantrage zuzustimmen. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Wenn nichts weiter vorläge, als das Schreiben des Schulinspektors an die Lehrer, so müßte die Wahl schon unbedingt kassirt werden. Die Wahl ist ungültig, weil ein unzulässiger Druck der Autoritäten auf die Lehrer stattgefunden hat.

Die Diskussion wird geschlossen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Kommission abgelehnt und die Wahl des Abg. Dr. Websky für ungültig erklärt.

Für die Ungültigkeit stimmen das Zentrum, die Freisinnigen, Sozialdemokraten und ein großer Theil der Nationalliberalen, darunter v. Bennigsen, Woermann, Dr. Enneccerus, Oechelhäuser u. A.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr.

Tagesordnung: Initiativanträge Dr. Barth (Wahlgesetz) v. Huene (Wehrpflicht der Geistlichen), Abänderung der Gewerbe-Ordnung &c.

Deutschland.

⊖ **Berlin,** 14. Januar. Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen betreffend die Zwangserziehung zur Beschlußnahme zugegangen. Die Gesetzgebung des deutschen Reiches hat sich mit der Zwangserziehung bisher nur unter dem strafrechtlichen Gesichtspunkte beschäftigt, und zwar gegenüber Personen im Alter bis 12 bezw. 18 Jahren; sie hat jedoch die Landesgesetzgebungen nicht gehindert, die Zwangserziehung gegen sittlich verwahrloste Personen ohne Unterschied des Alters und abgesehen davon, ob dieselben eine strafbare Handlung begangen haben und ob sie im Falle der Begehung freigesprochen oder verurtheilt sind, zuzulassen. In Elsaß-Lothringen ist die Landesgesetzgebung auf diesem Gebiete nicht thätig gewesen, der Rechtszustand ist demnach daselbst der folgende. Es giebt nur eine Zwangserziehung durch Unterbringung in einer Anstalt, nicht auch eine solche durch Unterbringung in einer Familie, und diese Zwangserziehung wird angeordnet vom Strafgericht gegen Personen im Alter von 12 bis 18 Jahren, welche wegen mangelnden Unterscheidungs-Vermögens freigesprochen werden, von dem Familienrath gegen Kinder unter 12 Jahren, welche eine strafbare Handlung begangen haben. Die betreibende Behörde ist in beiden Fällen die Staatsanwaltschaft. Die Ueberweisung an die Anstalt erfolgt durch den Bezirks-Präsidenten, während die Beaufsichtigung der Ausführung d. h. der Erziehungs-Anstalten durch die Justiz-Verwaltung ausgeübt wird. Die Zwangserziehung ist in den Reichslanden während der Jahre 1886, 1887 und 1888 gegen 77 Kinder unter 12 Jahren, d. h. im Durchschnitt jährlich gegen 26 angeordnet worden. Zur Ausführung gelangt gegenwärtig die Zwangserziehung gegen Knaben in der Besserungs-Anstalt bei Hagenau, gegen Mädchen katholischer Konfession in dem Hause der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Neuhof bei Straßburg und gegen Mädchen evangelischer Konfession im Diakonissenhause zu Straßburg. Während hinsichtlich der Voraussetzungen der Zwangserziehung der Rechtszustand in Preußen von demjenigen Elsaß-Lothringens sich im Wesentlichen nicht unterscheidet, ist dies anders bezüglich der rechtlichen Grundlage, indem in Preußen die Zwangserziehung von Kindern bis zum zwölften Lebensjahre durch Gesetz geregelt worden ist, sowie bezüglich der Zuständigkeit der Behörden, indem in Preußen die Unterbringung und die Zwangserziehung von dem Vormundschaftsgericht, in Elsaß-Lothringen vom Familienrathe angeordnet wird. Eine bedeutend größere Ausdehnung ist dagegen der Zwangserziehung in Baden gegeben worden. Dort können jugendliche Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wegen sittlicher Verwahrlosung in Zwangserziehung genommen werden, wenn ihr sittliches Wohl durch Mißbrauch des Erziehungsrechts oder durch grobe Vernachlässigung seitens der Eltern oder sonstiger Fürsorger gefährdet ist, oder wenn nach ihrem Verhalten die Erziehungsgewalt ihrer Eltern oder sonstigen Fürsorger und die Zuchtmittel der Schule sich zur Verhütung ihres völligen sittlichen Verderbens unzulänglich erweisen. Gegenüber dem Rechtszustande in Elsaß-Lothringen besteht die Erweiterung, welche das Institut der Zwangserziehung in Baden erfahren hat bezüglich der Kinder unter 12 Jahren dahin, daß die Zwangserziehung auch zulässig ist, wenn sie eine strafbare Handlung nicht begangen haben, bezüglich der Personen über 12 Jahren darin, daß die Zwangserziehung auch eintreten kann, wenn eine strafbare Handlung überhaupt nicht in Frage oder eine solche zwar begangen, aber Freisprechung aus einem anderen Grunde als wegen mangelnden Unterscheidungsvermögens oder Verurtheilung erfolgt ist. Nach diesem Beispiele Badens will der neue dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf das Institut der Zwangserziehung in Elsaß-Lothringen weiterentwickeln. Dabei konnte für die Gestaltung des Entwurfs in wesentlichen Punkten der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich, welcher die Frage der Zwangserziehung unter dem zivilrechtlichen Gesichtspunkte regelt, als Muster dienen. Die Fürsorge für verwahrloste Kinder hat übrigens auch neuerdings in Frankreich mehrfach zu gesetzgeberischen Entwürfen Anlaß gegeben.

— Se. königliche Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, und dessen Gemahlin werden noch einige Zeit zum Besuch in Berlin verbleiben. Die übrigen Fürstlichkeiten, welche zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten kürzlich nach Berlin gekommen waren, haben, außer den bereits gemeldeten, im Laufe des gestrigen Tages sämmtlich Berlin wieder verlassen. Nur Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen und der Großherzog und die Großherzogin von Baden gedenken, sich noch einige Zeit in Berlin aufzuhalten. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden besuchten gestern Abend das Augusta-Hospital und wohnten in der Kapelle daselbst einer Gedächtnißfeier für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Augusta bei. Zur Theilnahme an derselben waren auch die Damen der Umgebung Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta daselbst erschienen.

— Der „Temps" vom 13. d. Mts. enthält eine Nachricht aus Berlin, welche besagt, daß die „Berl. Pol. Nachr." ohne Widerspruch die Mittheilung wiedergeben, wonach mehrere Aerzte unserm Kaiser einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Aix-les-Bains oder in einem Pyrenäenbade angerathen haben. Wir brauchen nicht erst besonders zu betonen daß die „Berl. Pol. Nachr." niemals eine solche Notiz enthalten haben, wollen aber doch auf diese Art von Verifizirungsversuchen falscher Nachrichten ausdrücklich schon aus dem Grunde hinweisen, weil die französische Presse auch in diesem Falle nur als Nachahmerin der gesinnungstüchtigen deutschfreisinnigen Presse erscheint. So hatte das „Berliner Tageblatt" vor einiger Zeit, als die „N. A. Z." auf den Unfug hinwies, welcher seitens der auch von uns mehrfach gekennzeichneten militärisch-politischen Reportage getrieben wird, die „Berl. Pol. Nachr." als Quelle eines indiskreten militärischen Artikels bezeichnet. Auf unsere schriftliche Reklamation hat das „Berl. Tagbl." uns ebenfalls schriftlich geantwortet, seinem Gewährsmann sei ein Irrthum in der Quellenangabe passirt und hat eine Berichtigung in Aussicht gestellt. Wir haben diese Berichtigung bisher in dem Blatte noch nicht gefunden.

— Heute ist uns das Januarheft des russischen Blattes „Bote Europas" zugegangen, welches auf seiner ersten Seite die schon telegraphisch avisirte Verwarnung bringt. Dieselbe lautet (in Uebersetzung):

„Verfügung des Ministers des Innern vom 15. Dezember 1889.

In Betracht, daß das Journal „Wjestnik Jewropy" sich in einer ganzen Reihe von Artikeln nicht anders als tadelnd zu den wichtigsten Maßnahmen der Regierung verhält und daß die Artikel von W. Ssolowjeff: „Umrisse aus der Geschichte des russischen Bewußtseins", welche in den Spalten dieser Edition erschienen sind, durch eine aufreizende, gegen russische Kirche und Staat in ihrer historischen Entwickelung gerichtete Kritik lügenhafte Vorstellungen von ihnen einflößen und die Ehrfurcht für die Grundlagen und im Allgemeinen für das Prinzip der russischen Nationalität erschüttern, hat der Minister des Innern auf Grund des Artikels 144 des Zensur-Reglements Band XIV (Ausgabe von 1886) und übereinstimmend mit dem Beschlusse des Raths der Haupt-Verwaltung in Preßangelegenheiten beschlossen: diesem Journal die erste Verwarnung zu ertheilen, in der Person seines Herausgebers und Redakteurs, des Wirklichen Staatsraths Michael Stassjülewitsch."

Wie es unter den russischen Zensur-Verhältnissen begreiflich ist, findet sich in dem Heft, welches zudem eine Uebersicht über die Vorgänge des abgelaufenen Jahres enthält, nicht ein Wort über diese Erklärung. Die Artikel des Herrn Ssolowjeff hatten im Mai begonnen und der letzte und 18. war im Dezemberheft abgedruckt.

— In der Budget-Kommission des Reichstags wurden heute zunächst die noch ausstehenden Titel des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsschatzamts nach der Vorlage genehmigt. Bei dem Etat der Reichsschuld regt Abg. Dr. Delbrück (Reichspartei) an, ob es sich nicht empfehle, bei künftigen Reichsanleihen einen niedrigeren Zinsfuß als $3^1/_2$ Prozent festzusetzen. E. wünsche jedoch keineswegs eine Konvertirung der bereits ausgegebenen Papiere. Abg. Kalle (natlib.) erklärt sich ebenfalls gegen eine Konvertirung, wenn auch vielleicht bei neuen Anleihen ein niedrigerer Zinsfuß als bisher ins Auge zu fassen sei. Staatssekretär v. Maltzahn: Der gegenwärtige niedrige Koursstand einiger Papiere sei vielleicht verursacht durch die Befürchtung einer Konvertirung. Er freue sich, daß die Vorredner gegen eine Konvertirung sich erklärt. Was die Bemessung eines niedrigeren Zinsfußes für neue Anleihen betreffe, so sei er nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Momente zu der Ansicht gelangt, daß das unpraktisch wäre. Der gegenwärtige allgemein niedrige Zinsfuß und niedrige Koursstand der Papiere sei nicht als stabil anzusehen. Graf Behr (Reichspartei) ist der Meinung, daß aus einem höheren Zinsfuß nur die Großkapitalisten Vortheil ziehen und hält die Einführung eines niedrigeren Zinssatzes bei Reichsanleihen im Interesse der Steuerzahler für geboten. Der Referent Abg. v. Huene (Zentrum) bestreitet diese Auffassung. Es gebe eine Menge kleiner Leute, welche auf diese Einnahmen angewiesen wären, auch eine große Zahl von Stiftungen sei davon abhängig. Abgeordneter v. Wedell-Malchow (deutschkons.) ist auch gegen jede Konvertirung der bestehenden Anleihen, bezüglich neuer Anleihen scheint ihm aber doch ein niedrigerer Zinssatz am Platze. Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn: Bei einem niedrigeren Zinsfuß würde das Reich nur einen verhältnißmäßig geringen Vortheil haben, während andererseits die Gefahr eintreten könnte, daß der Kours der Reichspapiere auf dem Weltmarkt sich verschlechtere. Der Etat der Reichsschuld wird schließlich unverändert genehmigt. Bewilligt werden schließlich auch die Zinsen aus belegten Reichsgeldern, die Matrikularbeiträge, außerordentlichen Deckungsmittel, das Etats- und das Anleihe-Gesetz, nachdem noch eine längere Debatte über die technische Aufstellung des Etats stattgefunden. Im Ganzen sind abgesetzt im ordentlichen Etat 10,154,707 M., im außerordentlichen 8,293,254 Mk. — Zugesetzt sind im Militär-Etat (Erhöhung der Fourage-Rationen) 2,557,170 Mk. Im Ganzen balanzirt der Etat mit 1,192,753,809 Mk. — Die neue Anleihe beziffert sich auf 238,496,053 Mk.

— Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte heute Vormittag $12^1/_2$ Uhr dem Reichstagspräsidium Audienz und nahm aus dem Munde des Herrn von Levetzow die Beileidsbezeugung des Reichstags um den Heimgang der Kaiserin Augusta entgegen. Die Kaiserin antwortete tiefbewegt und gerührt und rühmte die Thätigkeit der Verblichenen auf allen Gebieten.

— Das Schlußheft der Gutachten aus dem Anwaltstande über den Entwurf eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs bringt neben einer Uebersicht der Ergebnisse der Gutachten, einer kurzen Darstellung des Entwurfs und den Registern eine Erklärung des Vereinsvorstandes, worin er zunächst den Mitarbeitern seinen Dank ausspricht; dann heißt es:

„Der Vorstand des deutschen Anwaltvereins hat eine Ehrenpflicht zu erfüllen. Den Verfassern des Entwurfes sind nach dessen Erscheinen nicht überall freundliche Worte esagt worden. Unserer Meinung nach haben sie sich um das Vaterland wohl verdient gemacht. Wer die verschlungenen und auseinanderstrebenden Wege kennt, welche jahrhundertelanges Mißgeschick der Rechtsentwickelung unseres Vaterlandes gewiesen hat, der vermag auch die ungeheuren Schwierigkeiten zu ermessen, welche die Kommission zu überwinden hatte, um ein einheitliches, den Anforderungen der Jetztzeit entsprechendes Werk zu schaffen. Das ist ihr gelungen. Freilich hätte Einzelnes vollkommener gestaltet, Anderes nicht der Gesetzgebung der Einzelstaaten überwiesen werden sollen. Dies war aber die unvermeidliche Folge der der Kommission von den verbündeten Regierungen gezogenen Grenzen. Solche zu erweitern und dadurch sachliche Schwierigkeiten, welche sich der vollendeten Durchbildung der einzelnen Rechtsinstitute entgegenstellen, zu beheben, werden die verbündeten Regierungen mit dem Reichstage, wie wir hoffen, jetzt, wo der Grund des Mangels klar liegt, kein Bedenken tragen. Mit Nichten wird aber bei dem deutschen Volk und dessen Regierungen entscheidend ins Gewicht fallen, ob der eine oder andere Rechtssatz römisch- oder deutschrechtlichen Ursprungs ist. Nicht darauf, woher der Rechtssatz stammt, sondern darauf, ob er vernünftig ist, kommt es an. Im Allgemeinen knüpft der Entwurf mit Recht an das Bestehende an. Wir leben in einer Zeit unausgeglichener wirthschaftlicher Gegensätze, deren Aussöhnung lange Zeit erfordert. Bis dahin, daß solche eintritt, mit der Herstellung eines einheitlichen, bürgerlichen Rechts zu warten, widerstreitet den Lebensinteressen des deutschen Volkes. Bei dem raschen Wandel aller Dinge wäre es vermessen, ein Gesetzbuch für die Ewigkeit schaffen zu wollen. Bauen wir das Haus, mögen die Enkel es nach ihren Bedürfnissen und ihrer besseren Erkenntniß umgestalten. So ist, wie wir erkannt zu haben glauben, die Grundanschauung des deutschen Anwaltstandes, so tritt sie auch in unseren Gutachten zu Tage. Der Entwurf ist eine durchaus brauchbare Unterlage für ein gutes bürgerliches Gesetzbuch. Möge — das hoffen wir zuversichtlich — dem neuen Reichstage der Ruhm beschieden sein, das deutsche Volk aus einem Zustande zu erlösen, der, an sich höchst beklagenswerth, nur durch lange Gewöhnung einigermaßen erträglich geworden ist."

Aus Oberschlesien, 10. Januar. Aus Anlaß des gegenwärtig im Zabrzer Bezirk ausgebrochenen Ausstandes richtet ein alter erfahrener Bergmann aus dem Industriebezirk an ein hiesiges Blatt ein Schreiben, in welchem er seine durch nahezu 40 Jahre gemachten Erfahrungen über die hiesigen Arbeiterverhältnisse niederlegt. Er betont zunächst ausdrücklich, daß er kein Gegner der Bestrebungen zur Aufbesserung der materiellen Lage der Bergarbeiter sei, denn ihr Beruf sei ein schwerer und stündlich gefahrdrohender. Im eigensten Interesse der Arbeiter liegt es aber, so fährt er fort, daß sie in ihren zum Theil berechtigten Forderungen nicht zu weit gehen und das Maß der Billigkeitsrücksichten nicht überschreiten. Sie möchten auf den flotten Kohlenabsatz während der Wintermonate nicht allzusehr pochen und eingedenk dessen sein, daß, sowie die Nacht auf den Tag folgt, auch der Winter dem Sommer das Feld räumen muß. Und was bringt dieser Sommer? Für den Werksbesitzer in erster Linie Preisrückgang, Produktionseinschränkung und geringern Verdienst, und für die Arbeiter: Entlassungen, Einschränkung der Forderungen auf fünf, vier, ja drei Schichten die Woche. Wer kommt nun wohl zunächst auf die Entlassungsliste? Die fleißigen, besonnenen und bescheidenen Arbeiter jedenfalls nicht. Bisher haben es die Werkbesitzer an Opferwilligkeit nicht fehlen lassen, auch während der Sommermonate für möglichst starken Absatz — wenn auch mit erheblichen Preisermäßigungen — Sorge zu tragen. Wird das aber nach den wiederholten Lohnaufbesserungen und angesichts der vor Ausbruch der Ausstandsbewegung eingegangenen Lieferungs-Abschlüsse auch in diesem Sommer möglich sein? Nein! Es wird, wenn zur Abwehr der drohenden Nothlage geeignete Schritte nicht gethan werden, ein neuer Kampf beginnen, dem dann wohl manche Grube zum Opfer fallen dürfte. Die Ermittelungen nach den frühern Ausständen haben stets das Ergebniß zu Tage gefördert, daß in den allermeisten Fällen die jüngern Arbeiter, das sind die Schlepper, den Ausstand veranlaßten. Der Häuer wird dadurch indirekt zur Einstellung seiner Thätigkeit gezwungen, denn wenn der Schlepper keine Kohlen mehr wegschafft, kann der Häuer schließlich keine mehr hereinhauen. Es wissen dies die fast durchweg unverheiratheten und darum auf sich allein angewiesenen jungen Leute ebenso genau, wie daß diese Arbeiter-Kategorie auf allen Gruben die begehrteste ist. Ein gewisser Grad von Disziplin läßt sich bei diesen Leuten sehr schwer und in vielen Fällen gar nicht durchsetzen, was zumeist der mangelhaften häuslichen Erziehung zuzuschreiben ist. Die in der Neuzeit so oft wiederkehrende Unzufriedenheit der Bergarbeiter entspringt allem Anscheine nach vielfach aus fremden Aufreizungen. Hoffentlich gelingt es den Behörden, diese Brutstätten recht bald zu ermitteln und zu zerstören und dadurch das frühere gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wieder dauernd herzustellen.

Spanien und Portugal.

† **Lissabon,** 13. Januar. Die Aufregung wegen der angeblich schimpflichen Lösung des englisch-portugiesischen Konfliktes nimmt zu; die Straßendemonstrationen wiederholen sich auch heute und die Situation fängt für die Regierung an kritisch zu werden.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Januar. Lord R. Churchill überraschte gestern die Welt durch eine hervorragend nützliche Rede über die Nothwendigkeit, im Nordwesten Englands ein Polytechnikum für das Volk zu errichten. London ist kaum mehr eine einzige Stadt zu nennen, ist vielmehr eine Vereinigung verschiedener Städte, die unter sich wenig gemein haben und zum Theil von einander durch so ungeheure Entfernungen getrennt sind, daß der Nordwest den Südosten kaum kennt. Der Mittelpunkt der Stadt und der Osten mögen daher schöne Kunstschulen und Museen besitzen, der Arbeiter des Nordens wird sie niemals benützen können. Da nun augenblicklich im Nordosten sich ein freier, 20 Acres großer Platz befindet, so schlägt Churchill vor, denselben anzukaufen und in eine technische Schule mit dazu gehörigem Erholungsplatze umzuwandeln, was ungefähr 100,000 L. kosten werde. Letztere Summe sei eine Kleinigkeit, denn in Paddington allein, dem Parlamentssitze Churchills, befänden sich wenigstens zwanzig Nabobs, die der Verlust von 100,000 L. kaum weniger reich machen würde.

Serbien.

† **Belgrad,** 13. Januar. Das Amtsblatt publizirt das Budget pro 1890 mit 46,196,864 Dinars Ausgaben; der Ausfall von 2,606,312 Dinars soll durch Einkünfte aus den Staatseisenbahnen, dem Salzmonopol, einer neuen Verzehrungssteuer und durch Ersparnisse gedeckt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Januar. „Die Quitzow's", die vaterländische Dichtung Wildenbruchs, welche in voriger Saison eine Reihe voller Häuser zu verzeichnen hatte, wird heute, Mittwoch, zum ersten Male in dieser Saison im Stadttheater zur Aufführung kommen. Schauspiel-Bons haben Gültigkeit und gilt diese Vorstellung für die am vorigen Donnerstag ausgefallene 30. Abonnements-Vorstellung, die 15. im Donnerstag-Abonnement. Morgen, Donnerstag, wird als 32. Abonnements-Vorstellung die mit großem Beifalle aufgenommene Gounod'sche Oper „Romeo und Julie" zum ersten Male wiederholt.

* **Landgericht,** Strafkammer II. Sitzung vom 14. Januar. Die Nähterin Pauline Andree, die Postschaffnerfrau Auguste Schultz, die Arbeiterin Auguste Wolff und die Handelsfrau Sarah Levi von hier standen unter der Anklage der Urkundenfälschung. Die Angeklagte Andree hatte nicht weniger als 5 Jahre mit großem Fleiße für das hiesige Herren-Garderoben-Engros-Geschäft Berthold Brock gearbeitet. Da sie im Juli 1888 in pekuniäre Verlegenheit gerathen war, kam sie auf den Gedanken, die Zahl auf dem Ablieferungsschein zu vergrößern, um dann den Schein an der Kasse einzulösen und einen höheren Verdienst zu erreichen, und zwar in der Weise, daß sie z. B. vor der Zahl 8 eine 1 setzte und somit sich statt 8 Knabenanzüge 18 bezahlen ließ, oder zu verkleinern, wenn sie die Anzüge ablieferte und auf diese Weise das Tuch für sich gewann. Um diesen Betrug soll sowohl die Schultz als auch die Wolff gewußt haben. Die vierte Angeklagte, die Handelsfrau Sarah, hatte die Anzüge per Stück mit vier Mark gekauft, trotzdem die Verkäuferin sich nicht über den rechtmäßigen Erwerb derselben auszuweisen vermochte. Bei der gestrigen Vernehmung gestand die Andree unumwunden ihre That ein, und entschuldigte dieselbe mit Noth. Der Gerichtshof hielt diese Angeklagte der Urkundenfälschung in Verbindung mit Unterschlagung und Betrug für schuldig und nur dem offenen Geständniß hatte sie zu verdanken, daß sie mit einer drei-

monatlichen Gefängnißstrafe davon kam. Die Schultz und die Wolff wurden nicht der Urkundenfälschung, sondern der Hehlerei für überführt erachtet, und erstere zu 3, letztere zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Handelsfrau Levi wurde, nachdem zuvor der Sachverständige Herr Dr. Haase ein sehr entlastendes Gutachten über den Geisteszustand der L. gegeben hatte, von der Anklage freigesprochen.

Eine zweite Anklage war gegen den früheren Gefängnißsekretär Paul Bandlow von hier wegen Mißhandlung im Amt gerichtet. Der Angeklagte, der vom 13. Juli 1886 bis vor kurzer Zeit als Sekretär des hiesigen Gefängnisses fungirte, soll durch 5 Handlungen jugendliche Gefangene bei geringen Vergehen, die sie sich in der Haft zu Schulden kommen ließen, körperlich gemißhandelt und durch Schimpfwörter in der rückhaltlosesten Weise beleidigt haben. Aber nicht nur wegen Vergehen derselben, sondern auch bei Vermahnungen soll er in dieser unerlaubten Weise vorgegangen sein. So wurde behauptet, daß der Angeklagte im Juli vergangenen Jahres den Gefangenen Loge mit den gröbsten Schimpfwörtern und durch Ohrfeigen traktirt habe. Ferner am 6. Juli den 14jährigen Gefangenen Krüger und zwei Altersgenossen, welche in der Nacht zum 6. Juli aus dem Gefängnisse entwichen waren, nach ihrer Zurückführung am 10. desselben Monats mittelst eines Kantschus gezüchtigt haben, und so noch mehrere ähnliche Fälle. Bei seiner Vernehmung gab der Angeklagte an, daß er in mehreren Fällen seitens der Väter der Gefangenen zur Ertheilung einer Züchtigung veranlaßt worden wäre. Nach der Sachlage hielt der Herr Staatsanwalt diese Mißhandlung für eine nicht erhebliche und beantragte daher 6 Monate Gefängniß. Der Herr Vertheidiger, Rechtsanwalt Beermann, schloß sich im Wesentlichen der Ansicht des Staatsanwalts an und bat bei Bemessung des Urtheils den Gerichtshof, nur auf Geldstrafe zu erkennen, da es doch immerhin schon eine erhebliche Strafe sei, daß der B. seine Stellung verloren habe. Der Gerichtshof fand nach längerer Berathung den Angeklagten der Mißhandlung im Amt in 4 Fällen für überführt, kann sich jedoch der Ansicht des Vertheidigers, daß mit einer größeren Geldstrafe dieses Vergehen vollständig gesühnt wäre, nicht anschließen, sondern hielt eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe für angemessen. Die Verhandlung hatte über 2 Stunden gedauert.

* Im Laufe des gestrigen Nachmittags traf auch der Dampfer „Gollnow" von Gollnow hier wieder ein. Die Eisbrecher haben gestern Nachmittag mit den Dampfern „Planet", „Hero", „Finnland" und „Euronia" Stettin glücklich erreicht. Die Fahrt nach Swinemünde mit den Eisbrechern werden heute früh die Dampfer „Axelhuus", „Polaria" und „Königsberg" antreten.

* Auf der Schiffswerft „Vulkan" sind bis jetzt während des Winters im Ganzen 45 Dampfer zur Reparatur angemeldet.

* Gestern Nachmittag um 3 Uhr verließ der Bremer Passagierdampfer „Hohenstaufen" auf dem „Vulkan" nach Fertigstellung der Hintersteven, das Dock.

— Die Robert Engelhardt'schen Leipziger Sänger, welche durch ihr wiederholtes Gastspiel in unserer Stadt bereits vortheilhaft bekannt sind, werden von Sonntag, den 19. d. M., ab im „Reichsgarten" wiederum eine Reihe von Soireen geben. Unter den Mitgliedern der Gesellschaft befinden sich einige neue Kräfte, welche hier noch nicht auftraten, doch sehen wir aus den Kritiken auswärtiger Blätter, daß die Gesellschaft in ihrer Zusammensetzung ein Ensemble bildet, welches selbst den weitgehendsten Ansprüchen genügen soll.

— Premierlieutenant Streit, gen. Wenzel, vom pomm. Jägerbataillon Nr. 2, kommandirt als Adjutant bei der Gewehr-Prüfungskommission, ist in das Kommando zur Dienstleistung als ordentliches Mitglied dieser Kommission übergetreten.

— Dem Stadthauptkassen-Rendanten a. D. Sommer in Greifenhagen ist der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Aus den Provinzen.

₰ Bütow, 13. Januar. Der hiesige patriotische Kriegerverein hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch gemeinschaftlichen Kirchgang, sowie Abends durch einen Kommers im Vereinslokale zu feiern und hierzu die andern Vereine einzuladen. — Dem Polizei-Sergeanten Mielke hierselbst ist in Anbetracht seiner guten Dienstführung höheren Orts der Amtscharakter Stadtwachtmeister verliehen worden. — Die Influenza hat hier in erhöhtem Maße zugenommen. Sämmtliche Schulen sind bis auf Weiteres geschlossen. Von den Einwohnern hiesiger Stadt ist vielleicht ein Drittel erkrankt. Einen ernsten Charakter hat diese Epidemie bis jetzt zwar noch nicht angenommen; Fälle, in welchen jedoch Lungenentzündung hinzugetreten, sind bereits vorgekommen.

Zur Schönheits-Konkurrenz.

(Fortsetzung.)

„Sie haben diese kleine Teufelin immer noch nicht vergessen?" forschte Burger.

„Sie war meine erste und auch wohl einzige Liebe", sagte Landé gedankenvoll. „Es war Unrecht von meinem Vater, sie zu entfernen. Wäre ich nicht in der Lage, ein Mädchen ohne Vermögen zu heirathen?"

„Das wohl", meinte Burger; „Ihr Vater wollte aber, daß sein einziger Sohn eine Standespartie machen sollte; er hat mir oft von seinen Plänen gesprochen und" —

„Lassen wir das", unterbrach Landé unwillig; „mein Vater war sonst ein grundgescheidter Mann, doch in diesem Punkte ohne jede Lebenskenntniß. Er glaubte mich glücklich zu machen, wenn er unermüdet Geld auf Geld schaffte und mir Millionen hinterließ; — ich bin doch im Grunde nie glücklich gewesen. Deshalb, alter Freund, helfen Sie mir, es zu werden!"

„Bon", sagte Burger, — „wenn Sie ernste Absichten haben, telegraphire ich noch heute an Welt, daß Sie morgen ihm Besuch machen werden! Sie kennen ihn ja! Er wird Sie, da er schon in Geschäftsverbindung mit Ihnen steht, gut aufnehmen, seiner Familie vorstellen! Ich sage Ihnen nochmals, Fräulein Sidonie ist ein Engel und wie für Sie geschaffen!"

„Ich werde mir Mühe geben, sie schön zu finden", sagte Landé; „am guten Willen soll es nicht fehlen."

In der Familie des Bankier Welt war, nachdem Burgers Depesche eingetroffen, daß er morgen mit Landé nach Wien in bewußter Angelegenheit kommen werde, große Aufregung. Fräulein Sidonie wurde in's Gebet genommen, daß sie ja freundlich, liebenswürdig sein solle, es gelte ihr Glück, ihre Zukunft; des Vaters Mittel reichten nach den schlechten Geschäftsgängen der letzten Jahre nicht so weit, für jede Tochter eine anständige Mitgift zu beschaffen, es sei als ein Glück anzusehen, wenn ein Millionär wie Landé, dem Geld vollständig Nebensache, um ihre Hand anhalten würde. —

„Ich kenne ihn ja noch gar nicht", wagte Sidonie zu entgegnen, „weiß ja kaum, ob" —

„Nur keine Einwände", entgegnete energisch die Mutter; „der Papa kennt ihn und findet ihn sehr comme il faut; er ist zwar nicht mehr jung, aber ein hübscher Mann, stattlich, groß, blond! Du kannst Dich mit ihm zeigen, Syddy, Alle werden Dich beneiden, wenn" —

„Aber liebste Mama" —

„Kein Wenn und kein Aber", sagte die Mutter unwillig; „jetzt denke auf eine hübsche kleidende Frisur, sieh, daß Dréoll Dein Kleid zur Zeit liefert, laß eine Schachtel Schönheits-Crême holen, damit Dein Teint frisch und licht aussieht und Alles wird gut werden!"

Die Salons wurden in aller Eile aufs Glänzendste hergerichtet, die Böden gewichst, die Sophas, Fauteuils mit kostbaren Stickereien behängt, Madamchen selbst hatte ihre neueste Stirnlöckchen-Frisur angelegt, die fetten Arme mit allerhand Bracelets, die Finger mit kostbaren Brillantringen geschmückt, auch ihre kirschkerngroßen Brillant-Boutons angelegt, die ein wahres Strahlenfeuer von sich gaben. Zur festgesetzten Zeit fuhr eine Equipage vor. „Er ist's!" sagte Herr Welt freudig erregt! — Seine Gattin glühte im Vorgefühl, Schwiegermutter eines Millionärs zu werden, wie eine aufgeblühte Rose. — Als Herr Jaques Landé eintrat, begrüßte sie ihn mit bezaubernder Liebenswürdigkeit; man sprach von Theater, Konzerten, Bällen und Reisen; Frau Welt war entzückt von Allem was Landé sagte. — Aus dem Nebenzimmer ertönten jetzt die Klänge einer Chopinschen Sonate. — „Unsere Töchter musiziren", meinte Herr Welt, zur Hälfte die Thüre öffnend. —

„Ihr stört jetzt, Kinder," meinte die Mama; „hört ein wenig mit dem Spielen auf!" Anstandshalber bat Landé, daß die jungen Damen ihr Spiel fortsetzen. Er trat, geleitet von den Eltern der jungen Damen, in den angrenzenden Salon, wo ihm der Reihe nach Fräulein Sidonie und ihre Schwestern vorgestellt wurden.

Die beiden jüngeren nahmen alsbald wieder vor dem Flügel Platz, Sidonie schien sichtlich verlegen, ward bei jeder Frage, die Landé an sie richtete, verwirrt, senkte den Blick zu Boden und machte trotz ihrer 24 Jahre den Eindruck eines verschämten Kindes, dem man die Worte vom Munde abnaschen mußte. — Ihre Figur erschien Landé all zu schlank, ihr Teint zu dunkel, die Augen glanzlos.

„Was der Burger," dachte er bei sich, „für einen verteufelt schlechten Geschmack hat! Ehe ich mir solch eine reizlose Person wähle, bleibe ich lieber noch 20 Jahre Junggeselle!"

Trotz dringender Bitten Herrn Welts, noch zu verweilen, erhob er sich alsbald und versprach, eine Einladung für morgen Abend anzunehmen.

Als er seinen Wagen bestieg, in dem Burger gewartet, sagte er: „Burger, wir fahren nach Spaa! Ich habe zwar, um nicht unhöflich zu erscheinen, mein Wort gegeben, morgen zur Soiree zu kommen, — Sie werden mein Fernbleiben aber mit inzwischen nöthig gewordener Abreise entschuldigen."

„Ihr fester Entschluß!"

„Unwiderruflich."

„Gefällt Ihnen Fräulein Sidonie nicht?"

„Nicht sie, nicht die Mutter, nicht das Gehaben der Leute! Ich sagte es Ihnen ja oft, — ich kann mich zu einer Konvenienz-Ehe nicht entschließen!"

„So reisen Sie in Gottes Namen allein!" erwiderte Burger mißvergnügt.

„Sie sind mir böse?"

„Nicht das, aber, wie ich Ihnen schon sagte, meinen Beifall haben die Damen, die zur Schönheits-Konkurrenz gehen, nicht!"

Und Landé reiste noch an demselben Abend nach Spaa. Er mußte eilen, denn die Konkurrenz sollte am nächsten Tage stattfinden.

„Ist es denn wirklich Dein Ernst?" fragte er sich, als er im Eisenbahn-Koupee ruhig überlegte, ob er gut thue, gesetzt eine der Preisgekrönten hätte seinen Beifall, derart sein Lebensglück dem Zufall anzuvertrauen.

„Was kann es schaden?" sagte er dann mit der ihm eigenen Leichtlebigkeit: „Immerhin ist eine schöne Frau angenehmer als eine häßliche; finde ich eine, die mir gefällt, bon! Finde ich keine, so muß Burger weiter spioniren! Wäre doch närrisch, wenn ich mit meinem Reichthum nicht das erreichen sollte, das dem einfältigsten Arbeiter oft als Geschenk des Himmels mühelos wird — ein Weib, das er liebt, und das ihn beglückt!"

Spaa war erreicht.

Allgemein, in den Café's, im Kasino drehte sich die Unterhaltung um die Schönheits-Konkurrenz. Wetten wurden abgeschlossen, die Photographien der Preisbewerberinnen waren ausgestellt, sie selbst aber blieben unsichtbar.

Unser Freund Landé hatte sich bei der feierlichen Eröffnung der Konkurrenz einen Platz in erster Reihe gesichert.

(Schluß folgt.)

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.)

„Polynesia", am 5. Januar von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Gellert", von Newyork, am 7. Januar in Hamburg angekommen. — „Rhaetia", von Hamburg nach Newyork, am 7. Januar von Havre weitergegangen. — „Moravia", am 8. Januar von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Suevia", von Newyork, am 9. Januar in Hamburg angekommen. — „Bohemia", am 11. Januar von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia", am 11. Januar in Halifax angekommen. — „Martha", am 11. Januar in St. Johns angekommen. — „India", am 12. Januar in Halifax angekommen. — „Russia", am 12. Januar von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Bohemia", von Hamburg, am 7. Januar in Newyork angekommen. — „Slavonia", von Stettin, am 12. Januar in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,70, do. loko ohne Faß 70er 30,20. Kündigung —,— Liter. Ruhig. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 14. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,00. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,35 Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 12,50. Fest. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade 27,50. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,65 bez., per Februar 11,75 bez., 11,72½ B., per März 11,85 bez., per Mai 12,05 bez., 12,07½ B. Matt.

Köln, 14. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,55, per Mai 20,70. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,45, per Mai 17,65. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 66,60, per Oktober 57,50.

Hamburg, 14. Januar, 12 Uhr 35 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 84,25, März 83,25, September 83,00. Ruhig.

Hamburg, 14. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,75, per März 11,95, per Mai 12,17½, per Juli 12,37½. Matt.

Hamburg, 14. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,00, per Mai 83,00, per September 82,75. Ruhig.

Pest, 14. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 8,57 G., 8,59 B., per Herbst 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 7,62 G., 7,65 B. Neuer Mais per Frühjahr 5,12 G., 5,14 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00—12,98. — Wetter: Sonnenschein.

Paris, 14. Januar. Anfangsbericht. Mehl fest, per Januar 52,70, per Februar 53,40, per März-Juni 54,00, per Mai-August 54,40. — Spiritus ruhig, per Januar 35,20, per Februar 36,00, per März-April 37,00, per Mai-August 38,50. — Wetter: Milde.

Havre, 14. Januar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 23,000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 14. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 102,25, per Mai 102,50, per September 102,75. Fest.

Glasgow, 14. Januar, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 61 Sh. 10½ d. Stetig.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Januar. (Telegr. Meldung.) In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Arbeiter Max Cartsburg, welcher am 1. Dezember v. J. seine Tante, die Wittwe Stehl, ermordet hat, zum Tode, 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt.

— Den „Bazar der Königin Augusta von Preußen", so nannte man ein großartiges Unternehmen der Wohlthätigkeit, das vor 22 Jahren in Berlin stattfand, und dessen Mittelpunkt die jetzt verschiedene Kaiserin Augusta war. Damals waren die Wohlthätigkeitsbazare noch nicht so alltäglich, wie heut zu Tage. Die ersten Wohlthätigkeitsbazare hatten in England stattgefunden, und in Berlin wurde das erste derartige Unternehmen 1857 veranstaltet. Am 27. Januar 1862 eröffnete die damalige Königin Augusta den von ihr veranstalteten Bazar in der Bildergallerie des königlichen Schlosses. Der Bazar dauerte bis zum 1. Februar, und fast täglich erschien die Königin mit ihren Damen in den dicht gefüllten Festräumen. Eine ebenfalls oft gesehene Persönlichkeit war „Papa Wrangel", der den jugendlichen Verkäuferinnen manche seiner bekannten Galanterien erwies. An einem Tage des Bazars erschien wiederum die Königin, diesmal am Arme ihres in seiner ganzen männlichen Schönheit strahlenden Sohnes. An einem Verkaufszelt blieben Mutter und Sohn stehen und hörten, ohne daß sie bemerkt wurden, wie ein alter Herr zu der liebreizenden Verkäuferin sagte: „Verkaufen Sie auch Küsse?" Der Kronprinz, der die Dame kannte, gab ihr durch schnelles Kopfnicken zu verstehen, daß sie die Frage des verliebten Alten bejahen möchte, was sie denn auch that. „Und der Preis?" forschte der alte Herr weiter, worauf die Verkäuferin entgegnete: „Hundert Thaler, Stück für Stück, Zahlung pränumerando!" Der Alte legte einen Hundertthalerschein hin, die Dame nahm ihn an sich, machte ihren reizenden Mund etwas spitz und warf dem feurigen Greise mit schelmischem Lächeln einen — Handkuß zu. Die Königin und der Kronprinz hatten ihre lebhafte Freude an dem reizenden Einfall der jungen Dame. Auch andere Verkäuferinnen hatten Glück mit ihren Einnahmen. So zahlte der damalige türkische Gesandte für eine kleine Büste der Königin Augusta den Preis von 500 Stück Friedrichsd'or. Der „Bazar der Königin Augusta" erlangte eine Berühmtheit weit über Berlin hinaus, und keine größere Freude konnte der hohen Veranstalterin werden, als durch die Mittheilung, daß ihr Bazar in den sechs Verkaufstagen 52,000 Thaler erzielt hatte.

Elberfeld, 10. Januar. Die Grippe tritt hier mit tückischer Bösartigkeit auf; bereits 38 Personen wurden nach amtlicher Feststellung von ihr dahingerafft. Auch im übrigen ist seit Dezember vorigen Jahres die allgemeine Sterblichkeit, besonders bei akuten Erkrankungen der Athmungsorgane, bedenklich gestiegen. So betrug die Zahl der Sterbefälle vom 1. Dezember bis 9. Januar 400, nicht weniger als 131 mehr im Vergleich zu dem nämlichen Zeitraume des Jahres zuvor. Allein in der Zeit vom 1.—9. d. Mts. starben 166 Personen, 103 mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

Stuttgart, 4. Januar. Die Stuttgarter Feuerwehr, bekanntlich zu den bestgeleiteten Korps gehörend, arbeiten unausgesetzt an der Ausbildung ihrer Mannschaften und deren Ausrüstung mit gediegenem Material. In letzterer Beziehung muß als ein wesentlicher Fortschritt die Anschaffung von mechanischen Feuerleitern aus der Feuerwehr-Requisiten-Fabrik von C. D. Magirus in Ulm begrüßt werden, welche heute auf das eingehendste geprüft wurden und sich nach jeder Richtung hin vorzüglich bewährt haben. Besonders hat bei diesen Versuchen die große Tragkraft der Leitern überrascht. Dieselben ertrugen nämlich eine Belastung von 4 Mann an der Spitze der ganz ausgezogenen Leiter, ohne daß diese sich sichtlich einschtugen. Wenn auch beim Feuerwehrdienst eine so große Inanspruchnahme der Leitern nicht vorkommt, so ist doch immerhin mit Rücksicht auf den Feuerwehrmann ein gewisser Ueberschuß an Tragkraft ein sehr hoch anzuschlagender Vortheil, indem derselbe dadurch seine ohnehin oft schwierige Aufgabe ohne Gefährdung und im Gefühl absoluter Sicherheit ausführen kann.

— Bräutigam: „Ach, Schatz, wenn Du nicht mein eigen würdest. . ." — Braut: „Nun? Du würdest Dich erschießen?" — Bräutigam: „Hm, das gerade nicht; aber Bankerott machen müßte ich!"

— A.: „Ich hatte in meiner frühesten Jugend schon mal ein Duell!" — B.: „Wirklich? Blut geflossen?" — A.: „Natürlich, das heißt, wenigstens nachher!" — B.: „Wieso?" — A.: „Nun, mein Lehrer kam hiezu, und ohrfeigte uns derart, daß uns das Blut zu Nase und Ohren hinauskam!"

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, 13. Januar. Das Kartell zwischen den hiesigen Konservativen und Nationalliberalen ist ohne auf irgend welche Schwierigkeiten zu stoßen, wieder abgeschlossen worden. Kandidat ist der bisherige nationalliberale Abgeordnete Hoffmann.

Görlitz, 14. Januar. Die hiesigen Kartellparteien proklamiren den Landtagsabgeordneten, Telegraphendirektionsrath v. Schenkendorff, zum Reichstagswahlkandidaten.

Koburg 14. Januar. Die Herzogin von Koburg ist heute nach Nizza abgereist.

München, 14. Januar. Se. Majestät der Kaiser ließ den hiesigen städtischen Kollegien für die anläßlich des Hinscheidens weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta übermittelte Beileids-Adresse Allerhöchstseinen huldvollsten Dank telegraphisch übermitteln.

Brünn, 14. Januar. Auf der Strecke Brünn-Blarapaß der Staatsbahngesellschaft fand gestern Abend in Station Bisenz ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt; mehrere Waggons sind beschädigt; ein zufällig leerer Waggon 2. Klasse wurde vollständig zertrümmert. Zwei Reisende wurden schwer, eine Dame leichter verwundet.

Brüssel, 14. Januar. Der König und die Königin sind genesen und siedeln nach dem Prinzenpavillon in Laeken über.

Brüssel, 14. Januar. In Lissabon wird eine Patriotenliga gebildet zur Einschränkung des Handels mit Großbritannien und zur Verhinderung des Absatzes britischer Waaren in Portugal.

Der Minister des Auswärtigen Gomez hat bei dem britischen Gesandten Petre wegen der Beschimpfung des britischen Wappens um Entschuldigung gebeten. Der Thäter, ein spanischer Kohlenhändler, soll bestraft werden.

Der König hat Serpa Pimentel den Vorsitz im Kabinet angeboten, Ribera würde dann das Auswärtige übernehmen; das Kabinet soll heute gebildet werden.

Eine Studentenversammlung hat eine Glückwunschadresse an Serpa Pinto beschlossen. Ein Haufe Studenten, der mit Gewalt zu den Kortes eindringen wollte, wurde von der Wache zerstreut. Es sind im Ganzen 66 Verhaftungen vorgenommen worden.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die Aerzte den Zustand des Königs für nicht mehr bedenklich erklären und den Eintritt in die Konvaleszenz festgestellt haben.

Nach einer Depesche aus Paris hat der Präsident des Panama-Kanal-Ausschusses erklärt, der Kanal würde vollendet werden.

Rom, 14. Januar. Die große italienische Wallfahrt findet bestimmt statt; 15,000 Pilger treffen in Rom am 6. Februar ein und werden am folgenden Tage vom Papst empfangen.

Mehrere Blätter verbreiten die sensationelle Meldung, Crispi habe angeordnet, daß die Geistlichkeit ihre Predigten am Tage vorher der Behörde vorlegen müsse.

Die Präfekten erhielten heute telegraphische Ordres, daß der Vermögensstand der Brüderschaften, welche Kraft des neuen Polizeigesetzes zur Bestreitung des Unterhaltes armer Arbeitsunfähiger herangezogen werden sollen, der Finanzbehörde vorgelegt werden muß.

Letzte Nachrichten.

Elberfeld, 14. Januar. Die Stadt Elberfeld beschloß die Errichtung einer Stiftung im Betrage von 100,000 Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen als Zeichen bleibender Erinnerung an die verewigte Kaiserin und Königin Augusta.

Wien, 14. Januar. In der heutigen Sitzung der Ausgleichskonferenz, welche ca. drei Stunden währte, wurde die Berathung der Frage über die Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer im östlichen Böhmen begonnen und zu Ende geführt. Die nächste Sitzung findet morgen um 1 Uhr statt.

Wien, 14. Januar. Das Gesammtresultat der Subskription auf die Bulgarische Anleihe ergiebt eine nahezu sechsfache Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages.

Pest, 14. Januar. Abgeordnetenhaus. Bei der heutigen Spezialdebatte über das Budget des Handelsministeriums erklärte der Handelsminister Baroß gegenüber dem Abgeordneten Appony, eine Ausarbeitung bezüglich der Krankenversicherung sei in Vorbereitung und die Frage der Unfall-Versicherung werde gegenwärtig geprüft. Die Einrichtung von Fabrikinspektoren werde jedenfalls auf dem Wege der Gesetzgebung organisirt werden. Auch mit der Frage der Sonntagsruhe werde er sich beschäftigen, obschon er damit nicht sympathisire. Der Minister weist auf die Fortschritte der heimischen Industrie hin und bemerkt, die Regierung wende ihre Aufmerksamkeit insbesondere der unteren Donau zu, wo sie beabsichtige, die Zahl der ungarischen Schiffe zu vermehren.

Paris, 14. Januar. Die neue Session der gesetzgebenden Körperschaften ist heute eröffnet worden, Ansprachen wurden von den Altersvorsitzenden nicht gehalten. Der Senat vertagte sich alsbald auf nächsten Donnerstag.

Die Deputirtenkammer wählte Floquet mit 215 von 226 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten. Die Wahl eines Vizepräsidenten blieb ohne Ergebniß, weil das Haus nicht mehr beschlußfähig war. Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag anberaumt.

Brüssel, 14. Januar. Der Deputirte Janson brachte in der heutigen Kammersitzung einen Antrag ein, daß den Arbeitern gemeinsam mit den Arbeitgebern das Recht der Ueberwachung der Arbeit in den Bergwerken zustehen solle.

Madrid, 14. Januar. Das neueste Bulletin konstatirt fortschreitende Besserung im Befinden des Königs.

Belgrad, 14. Januar. Der ehemalige Gesandte in Wien Bogicevic, der ehemalige Gesandte in Paris, Marinovic und der bisherige Gesandte in Berlin, Christic, sind pensionirt. Der Generalkonsul in Ueskütz Popovic, ist entlassen worden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 13. Januar, — 1,08 Meter, bei Magdeburg, 13. Januar, + 1,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. Januar, + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. Januar, Oberpegel + 5,52 Meter. Unterpegel — 0,59 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 13. Januar + 1,96 Meter, Eis fest. — **Weichsel** bei Thorn am 13. Januar + 0,80 Meter. Der Trajekt bei Marienwerder ist Tag und Nacht unterbrochen. — **Warthe** bei Posen, 13. Januar + 1,28 Meter. — **Netze** bei Usch, 10. Januar, + 1,28 Meter.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. Januar 1890.

Ziemlich warmes, veränderliches, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Berlin, den 14. Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 bB	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,10 B	Westfälisch. do.	4%	105,00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,50 bG	Westpr. rittersch	3½%	100,60 B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 bG	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,70 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,80 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,80 bB	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,80 G
do. do. neue	3½%	101,25 bG	Posensche do.	4%	104,00 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,90 b	Preußische do.	4%	104,00 B
Berliner Pfdbr.	5%	119,20 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	105,00 G
do. do.	4½%	113,60 G	Sächsische do.	4%	103,80 G
do. do.	4%	107,50 bG	Schlesische do.	4%	103,80 G
do. do.	3½%	101,10 bG	Schl. Holst. do.	4%	103,60 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,40 b	Bayerische Anl.	4%	106,60 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	91,30 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,50 b	Hamburg. Rente	3½%	102,30 B
do.	3½%	100,90 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	101,00 B
do	3%	91,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,60 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,40 b
Pommersche do.	3½%	101,20 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,90 b
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,30 bG
Posensche do.	4%	101,10 bG			
do. do.	3½	99,90 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,00 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,20 B
do. do.	5%	104,10 b	do. do. amortb.	5%	98,25 B
Argentische Anl	5%	91,30 b	Ru. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	93,40 b	do. do. 1880	4%	94,20 b
Italienische Rente	5%	94,60 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	113,50 G
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,75 b
Mexican. Anleihe	6%	96,50 b	do. (2 Orient) 1878	5%	71,40 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,25 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,30 bB	do. do. 1866	5%	160,00 G
do. Papier-R.	4½%	76,40 bG	do. Bodencr. neue	4½%	99,80 bG
do. do.	5%	88,50 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,40 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	76,75 bB	do. Rente	5%	84,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	118,70 b	do. do. neue	5%	83,80 bG
do. Cred. 100 1858	4%	327,60 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,30 b
do. 1860 er Loose	5%	127,00 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86,60 b
do. 1864 er Loose	—	309,50 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	105,30 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	44,80 b	Dux-Bodenbach	4%	213,25 b
Frankf. Güterb.	4%	87,75 B	Gal. Carl-Lud.	4%	81,10 bG
Lübeck-Büchen	4%	178,25 b	Gotthardbahn	4%	172,60 G
Mainz-Ludwigh	4%	123,60 b	It. Mittelm.-B.	4%	109,40 b
Marb.-Mlawka	4%	58,50 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	168,20 G	Moskau-Brest	5%	65,75 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,25 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	101,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	84,50 b	do. Nordwb.	5%	84,25 bG
Saalbahn	4%	52,40 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	98,60 b
Stargard-Posen	4½%	103,10 bB	Südöst. (Lomb.)	4%	61,60 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	161,80 G	Warschau-Ter.	5%	130,75 B
Baltische Eis.	3%	65,70 G	do. Wien	4%	183,70 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,30 b
Marb.-Mlawka	5%	114,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,70 b	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,70 b	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	106,60 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,70 b	do. do. Livr. St.	5%	101,70 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	100,90 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,30 G
Berl.-Stett.	4%	102,70 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,70 G	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,70 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,10 bG
do. 7. Em.	4%	102,70 b	Koslow-Woronesch gar.	4%	99,90 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	102,70 b	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,70 b	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,90 b
do. Lit. B.	4%	102,70 b	Kursk-Kiew gar.	4%	91,50 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	97,25 B
do. Lit. D.	4%		Mosco-Rjäsan	4%	93,25 B
do. Em. v. 1879	4½%	103,80 G	do. Smolensk. g.	5%	100,80 b
Saalbahn	3½%		Orel-Griasy (Oblig.)	5%	[illegible]
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,60 G	Rjäsan-Koslow g.	4%	91,40 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,25 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,80 b
do. conv.	4%	103,50 B	Rybinsk-Bologoe	5%	94,50 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,90 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,25 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,10 B
Oest. Franz.-Std. alte gar.	3%	84,25 b	Transkaukasisch. g.	3%	76,30 B
Oest. Franz.-Std. 1874 gar.	3%	81,40 b	Warschau-Terespol	5%	101,70 b
Oest. Ergänzungsnez gar.	3%	[illegible]	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,90 b
Oest. Franz.-Stsb.	5%	106,90 B	Wladikawkas gar.	4%	92,30 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,10 bG	Zarskoe-Selo	5%	99,00 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,60 bB	Northern Pacific I.	6%	111,25 b
Ungarische Ostb. I (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	102,25 bG
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,75 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,70 b	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,60 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,80 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,60 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	109,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,50 B
do. do. do.	4%	102,00 G	do. do.	3½%	98,75 b
do. do. conv.	4%	102,30 G	do. do. Com. Obl.	3½%	98,50 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,75 G	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120)	4½%	117,60 G
do. do. do.	3½	98,25 bG	do. do. 6 (rz. 110)	5%	110,90 G
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	99,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Verf.-Certific.	4½%	100,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	93,70 B	do. do. do.	4%	102,25 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	6%	107,40 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,00 B
			do. do. (rz. 110)	4%	100,60 G
			do. do. (rz. 100)	4%	89,40 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3½	78,50 G	Dtsch. Genossensch.	7½	134,75 G
Berliner Kassenver.	5½	135,80 G	Disc.-Command.	12	233,10 b
do. Handelsges.	10	236,50 b	Dresdner Bank	9	156,00 b
do. Prod.-Hdl.	6	210,00 bG	Nationalbank	8	135,00 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	115,80 b	Pomm. Hyp. conv.	4	28,10 bG
Darmstädter Bank	9	185,10 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,25 bG
Deutsche Bank	9	181,50 bG	Reichsbank	5½	136,75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	116,50 bB	Danz. Oelmühle	13	152,60 G
Ahrens do.	4	96,75 b	Dessauer Gas	10	174,50 bB
Böhmisches do.	15	394,00 G	Nobel Dyn. Trust	8½	173,00 bG
Bock do.	5	96,25 bG	G.-F. Harb.-Wien	16½	283,00 bG
Bolle do.	6	115,75 G	Löwe u. Co.	15	345,50 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 B
Livoli do.	4	127,25 G	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	157,75 B
Bredow. Zuckerf.	7	97,00 B	do. (Lüders)	8½	177,60 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,00 bG	Grusonwerke	12	170,00 bB
Leopoldshall	4	112,80 b	Hallesche	16	—,—
Oranienburg	4	85,90 bG	Hartmann	8	175,10 bG
do. St.-Pr.	5	110,00 bG	Pomm. conv.	8	114,75 bB
Schering	18	264,00 G	Schwartzkopf	12½	264,00 bG
Staßfurter	8	135,50 bG	St. Vulc. L. B.	6	157,00 G
Union	9	151,20 bB	Nordd. Lloyd	4	136,00 bB
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	3½	—
Möller u. Holb.	4	—,—	Sient. Glas-Ind.	11	162,40 b
P. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	165,00 b
P. Prov. Zuckerf.	26	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	119,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	263,10 G
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	3	—,—
St. Dampf. U.-G.	13½	150,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	147,60 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	129,50 bB	Harkort Bergw.	6	125,60 bB
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	244,25 bB
do. Gußstfab.	9	263,25 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	175,50 bG
Bonifacius	9	156,00 bG	Louise Tiefbau	3½	78,00 bB
Borussia Bergw.	4	82,00 bG	Märk.-Westf.	12	336,50 B
Dennersmarckh.	4	88,30 bG	Oberschlesische	5½	122,75 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	79,80 b
Gelsenkirchener	6	219,50 b	do. do. St.-Pr.	7½	143,60 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10151,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	— —	Magd. Feuer	225	4781,00 G
do. Ld. u. W.-T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	1010,00 G
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	735,00 G
Colonia, Feuerv.	380	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1175,00 B
Concordia, L.	87	1843,00 B	Providentia	49	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,00 B	Thuringia	240	4930,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4½ b.

Wechsel-Cours vom 14. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,10 b
do. 2 Monat	2½%	168,45 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80,50 b
London 8 Tage	2½%	20,455 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 b
do. 2 Monat	3%	80,65 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,90 b
do. 2 Monat	4½%	171,70 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,30 b
Petersburg 3 Wochen	6%	235,50 b
do. 3 Monat	6%	232,50 b
Warschau 8 Tage	6%	236,40 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,46 b
Sovereigns	20,400 B	Franz. Banknoten	81,15 bG
20 Francs per Stück	16,20 B	Oesterr. Banknoten	173,00 b
Dollars	4,19 G	Russ. Noten	237,30 b

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

33)

23.

Frau von Liedermann und ihre Töchter.

Frau von Liebermann hatte um die Mitte des Oktober ihre provisorische Wohnung in Charlottenburg verlassen und war in das neu eingerichtete Haus in Berlin gezogen. Wäre auch nicht der Spätherbst mit seinen Stürmen und Regengüssen hereingebrochen, so würde ihr der Aufenthalt in der Villa in Charlottenburg doch gründlich verleidet gewesen sein. Ihre dort stattgehabte Entführung hatte sie eine unüberwindliche Abneigung gegen den Ort fassen lassen. Das Bündniß, das sie, halb der Gewalt weichend halb der eigenen Habgier nachgebend, mit den Räubern geschlossen hatte, drückte sie wie eine schwere Bürde und doch hatte sie weder den Muth, noch den ernsten Willen, sich davon frei zu machen.

So lange sie noch in Charlottenburg gewohnt hatte, war sie einige Male durch Anforderungen verschiedener Art an die Gemeinschaft erinnert worden, in welche sie sich begeben hatte; während der ersten Wochen ihres Aufenhaltes in Berlin blieb sie aber ganz unbehelligt. Schon athmete sie auf und gab sich der Hoffnung hin, sie werde von Seiten jener Leute jetzt in Ruhe gelassen und vielleicht erst wieder aufgesucht werden, wenn die Hebung des Schatzes nahe bevorstehe, da wurde sie über die Eitelkeit dieser Erwartungen belehrt — belehrt darüber, daß Derjenige, welcher Verbrechern nur ein mal den kleinen Finger zum gemeinsamen Handeln gelassen hat, ihnen rettungslos verfallen ist.

Eines Abends hatte sich Frau von Liebermann soeben ankleiden lassen, um in die Opfer zu fahren, als ihr der Diener ein Billet überbrachte mit dem Bemerken, es sei soeben von einem Boten abgegeben worden, der gesagt habe, er werde in einer Viertelstunde wiederkommen, um die Antwort darauf abzuholen.

Das Aeußere des Billets war von tadelloser Eleganz. Feines geglättetes Papier von mattweißer Farbe bildete den zierlich gefalteten Umschlag, ein geschmackvoll geschnittenes Petschaft war im feinsten rothen Lack abgedrückt und diente dem Brieschen ebenso sehr zur Zierde wie zum Verschluß, eine schöne ausgeschriebene Hand hatte die Adresse gemacht, kurz, das Billet trug ein echt aristokratisches Gepräge.

Dennoch erbebte Frau von Liebermann, sobald sie es erblickte. Sie hatte die Handschrift erkannt und wußte, daß ihr von ihren furchtbaren Bundesgenossen wieder ein Lebenszeichen zugesendet ward. Nur mit Mühe faßte sie sich so weit, um dem Diener mit anscheinendem Gleichmuth das Billet aus der Hand zu nehmen und ihn bedenten zu können, sie werde den Brief lesen und klingeln, wenn sie Bescheid darauf zu geben habe.

Kaum hatte sich die Thür hinter dem Diener geschlossen, so sank sie in einen Lehnstuhl, riß das Kouvert auf und überflog den Inhalt des Briefes mit den Augen.

Sie hatte sich nicht getäuscht. Er war Pique-Aß unterzeichnet, in der eleganten Handschrift des jungen Räuberhauptmannes geschrieben und enthielt folgende in die feinste Form gekleidete unverschämte Forderung:

Gnädige Frau!

„Sie sind wahrscheinlich schon etwas unruhig geworden, daß Ihre Freunde und Bundesgenossen Sie so lange ohne Nachricht gelassen haben. Niemand konnte diese uns durch die Verhältnisse aufgezwungene scheinbare Vernachlässigung tiefer beklagen und den Augenblick mehr herbeisehnen, wo er dieses Schweigen brechen und Ihnen seine Ehrfurcht bezeugen könne als Ihr gehorsamster Diener.

„Dieser Augenblick ist endlich herbeigekommen. Wir sind der Erreichung unseres Zieles um ein Bedeutendes näher gerückt und stehen im Begriffe, einen entscheidenden Schlag zu führen. Dazu, daß dieser mit seiner ganzen Wucht niederfalle und unsere Gegner ein für alle mal zerschmettere, bedarf es der Anspannung aller unserer Kräfte, des einmüthigen Zusammenwirkens aller unserer Bundesgenossen und in mehr als einer Hinsicht Ihres Beistandes, gnädige Frau.

„Sie werden also die Gnade haben, sich ungesäumt an den Schreibtisch zu begeben und an den Verwalter Ihres kleinen Schlosses Haxtburg im Lippeschen einen Brief schreiben, in welchem Sie ihm den Befehl ertheilen, das Schloß für die Aufnahme eines Herrn in Bereitschaft zu setzen, der sich ihm unter dem Namen eines Grafen von Haxtburg vorstellen und einen Aufenthalt auf unbestimmte Zeit auf dem Landgute nehmen werde.

„Je angelegentlicher Sie diesen Gast dem Verwalter empfehlen, um desto besser dürfte es sein.

„Diesen Empfehlungsbrief haben Sie die Gewogenheit in ein anderes Kouvert zu legen, das Sie gleichzeitig mit einer Anzahl größerer Kassenscheine, welche zusammen nicht unter zweitausend Taler betragen dürfen, zu beschweren und ihn unserm sehr zuverlässigen Boten zu übergeben.

„Die gedachte Summe ist unbedingt nöthig, um die von Ihren Bundesgenossen zur Erfüllung unserer Aufgabe zu unternehmenden Schritte zu erleichtern. Diese Schritte sind mühselig und gefahrvoll und Ihnen fällt der ungleich leichtere Theil der Arbeit zu, indem Sie nichts weiter dabei zu thun haben, als einen Brief zu schreiben und Ihrer Chatulle einige Scheine zu entnehmen. Wir werden jedoch die Galanterie, welche wir einer Dame und die Rücksichten, die wir einer treuen Bundesgenossin schuldig sind, nicht aus den Augen setzen und alle Vorschüsse, die Sie uns freiwillig leisten, Ihnen zurückerstatten, sobald wir den Gewinn des Unternehmens theilen.

„Im Uebrigen wissen die gnädige Frau, daß wir zu nehmen verstehen, was man uns zu geben verweigert."

„Abscheulich!" rief Frau von Liebermann, nachdem sie den Brief gelesen, „und doch bleibt mir nichts übrig, als ihnen zu willfahren. Sie würden mich berauben, mich tödten, wenn ich mich weigerte, und kann ich je einen Theil des Geldes erhalten, mich rächen an meiner Stieftochter und jenem Menschen, der mit ihr im Einverständniß handelt, so ist es durch das Kartenspiel."

Sie trat zum Kamin, warf das soeben empfangene Schreiben sammt dem dazu gehörigen Kouvert in die lodernden Flammen und wartete, bis auch der letzte Rest des Papieres verkohlt und in Atome zerfallen war.

Dann ging sie in ihr Arbeitskabinet, schrieb den geforderten Brief an den Verwalter ihres Gutes, fügte unter schweren Seufzern die verlangten Kassenscheine bei, legte beides in ein Kouvert, versiegelte es und versah es mit der Adresse, unter welcher sie mit Pique-Aß zu korrespondiren pflegte. Sie klingelte und übergab dem Diener den Brief, der ihr meldete, daß der Bote bereits wieder da sei und auf Bescheid warte.

Fast gleichzeitig mit dem Diener war durch eine andere Thür die sylphenartige Gestalt eines jungen blonden Mädchens in eleganteſtem Gesellschaftsanzuge eingetreten.

„Mama!" rief sie in vorwurfsvollem Tone, „warum zögerst Du denn so lange? Es ist ja die höchste Zeit in die Oper zu fahren. Wir kommen gewiß erst an, wenn die Ouvertüre schon vorüber ist."

„Ich hatte eine wichtige Abhaltung, Cäcilie," erwiderte Frau von Liebermann, „und muß Dir gestehen, daß ich mich nicht ganz wohl fühle, ich möchte lieber zu Hause bleiben!"

„Zu Hause bleiben, Mama?" entgegnete das junge Mädchen, auf das die Klage der Mutter über Unwohlsein keinen besondern Eindruck zu machen schien. „Heißt das, ich solle ebenfalls auf die Oper verzichten?"

„Allerdings, da Du nicht allein oder mit Bertha hinfahren kannst," versetzte Frau von Liebermann.

„Ich werde aber hinfahren, Mama, ich will den Freischütz sehen; kommst Du nicht mit, so fahre ich allein."

„Aber, Cäcilie, bedenke doch!" mahnte die Mutter.

„Was denn? Daß Du mich in eine abscheuliche Pension gesperrt hast, wo ich meines Lebens nicht froh ward und daß ich Alles, was ich dort versäumt habe, nachholen muß. Ja, das bedenke ich, Mama, und deshalb will ich in die Oper und Dir bleibt nur die Wahl, mich zu begleiten oder allein gehen zu lassen."

Mit halb trotziger, halb bittender Miene sah sie ihrer Mutter in die Augen und was stets geschah, geschah auch heute, sie setzte ihren Willen durch. So wenig Frau von Liebermann gestimmt war, unter Menschen zu gehen, konnte sie ihrem verzogenen Kinde doch noch weniger etwas abschlagen. Sie ließ von der Kammerjungfer Mäntel und Kapoten bringen und nach wenigen Minuten rollte der Wagen, der Mutter und Tochter nach dem Theater trug, die Wilhelmsstraße entlang den Linden und dem Opernhause zu.

Bertha war, wie sehr oft, auch heute allein zu Hause geblieben. Seit Cäcilie von Liebermann aus der Schweiz zurückgekehrt war und von ihrer Mutter in die Welt eingeführt ward, bestand letztere weniger darauf, daß Bertha sie in Gesellschaft begleite und diese empfand die ihr dadurch gewährte größere Freiheit des Alleinseins als eine große Wohlthat, welche ihr freilich auch um so nothwendiger war, als sich das Verhältniß zu ihrer Stiefmutter immer schroffer gestaltete und auch Cäciliens Anwesenheit keineswegs geeignet war, sie glücklicher zu machen.

Frau von Liebermann hatte eigentlich noch nicht die Absicht gehabt, ihre Tochter schon in diesem Winter in die Gesellschaft zu führen, sie vielmehr bis zum Frühling in der Schweiz lassen, den Sommer mit ihr reisen und sie erst im nächsten Jahre nach Berlin bringen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 13. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß des Herrn Ministers des Innern:

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 8. d. Mts. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 20. Februar d. J vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat,

auf den 23. Januar d. Js.

hierdurch fest.

Der Minister des Innern
gez. **Herrfurth**

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat.

Stettin, den 11. Januar 1890.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Zufolge der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22 November 1888 § 25 werden alle diejenigen männlichen Personen des Deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1870 geboren sind,
2. in den Jahren 1869, 1868 und **vorher** geboren sind und eine **endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben**

und gegenwärtig im **Gebiete der Stadt Stettin** sich aufhalten, hierdurch aufgefordert:

sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle **in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J.** bei dem Polizei-Kommissarius ihres Reviers, unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine oder ihrer Militärpapiere, persönlich zu melden.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte nach § 25 der Wehr-Ordnung gestellungspflichtig, zur Zeit aber auf Reisen, auf See oder sonstwie abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer diese Anmeldungen unterläßt, wird nach § 25 zu 11 der Wehr Ordnung mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 11. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Am 5. d. Mts., Abends gegen 9 Uhr, sind dem Droschkenkutscher **Wilhelm Rakow** hier, Heinrichstraße 14 wohnhaft, für die Beförderung eines ihm unbekannten Herren von dem Concerthause nach der Pölitzerstraße und von da nach der katholischen Kirche versehentlich 20 Mark gezahlt worden.

Der betreffende Herr wolle sich zur Abhebung genannter Summe im Dienstgebäude der Polizei-Direktion während der Geschäftsstunden Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—6 Uhr melden.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Die Angehörigen sämmtlicher im Jahre 1890 zur Gestellung kommender Militärpflichtiger in der Gemeinde Bredow werden benachrichtigt, daß **Reklamationen betreffend die Zurückstellung Militärpflichtiger** in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse in der Zeit **vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. Js. bei mir angebracht werden** können.

Die auf Seefahrer bezüglichen Reklamationen sind nicht im Schiffermusterungstermin, sondern schon bei dem bevorstehenden Musterungsgeschäft anzubringen

Reklamationsanträge, welche der Ersatz-Kommission nicht zur Prüfung und Begutachtung vorgelegen haben, werden in der Regel von der Ober-Ersatz-Kommission gar nicht in Erwägung gezogen, sondern zurückgewiesen, sofern die Veranlassung zur Reklamation nicht etwa nach beendetem Ersatz-Geschäfte entstanden sein sollte.

Bredow, den 10. Januar 1890.

Der Amtsvorsteher.
Wolff.

Kirchliches.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der Lukas-Kirche:
Heute, Mittwoch, Abends 7 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

In Grabow:
Heute, Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Maus.

Holzverkauf
aus der Kgl. Oberförsterei Rothemühl.

Freitag, den 24. Januar 1890, früh 10 Uhr,

kommen **beim Gastwirth Erdmann in Jatznick** folgende Hölzer zum Ausgebot:

I. Eichen aus der ganzen Oberförsterei.

Belauf Hammelstall, Förster Ehlert.

Jagen 1. 63 rm Nutzholz II.
Jagen 46: 2 Rundenden I. Kl., 59 rm Nutzholz I./II., 72 rm Scheite, 210 rm Anbruch, 12 Knüppel, 10 Reiser II.

Belauf Herrencamp, Förster Luck.

Jagen 85: 7 rm Nutzholz I., 101 rm Nutzholz II.
Totalität: 2 rm Nutzholz I., 33 Scheite.
Jagen 88: 82 Rundenden II./V., 106 rm Nutzscheite I./II., 315 rm Brennholz aller Sortimente.

Belauf Nettelgrund, Hülfsjäger Clausius.

Jagen 76: 1 rm Nutzholz I., 21 rm II.

Belauf Grünhof, Förster Schulz.

Jagen 140: 9 Rundenden IV. Kl.
Tot., Jag. 89, 92, 95: 4 rm Nutzholz II.

Belauf Rothemühl, Förster Lewerenz.

Jagen 103: 6 rm Nutzholz II. Kl.
Jagen 122: 56 rm Nutzholz II. Kl.

II. Buchen ꝛc.

Belauf Hammelstall.

Jagen 46: 6 Rundenden II./IV. Kl., ca. 120 rm Nutzholz von 1—1,5 m Länge, gespalten und rund (Felgen- und Rungenholz), ca. 600 rm Brennholz aller Sortimente. 2 rm Ahornscheite, 1 Linden Rundende IV. Kl., etwas Brennholz.

Belauf Nettelgrund.

Jagen 76: 119 rm Buchen Scheite.

Belauf Herrencamp.

Jagen 88: 7 rm Buchen Nutzholz II., 110 rm Scheite, 20 Knüppel, 161 Stück Kiefern Bauhölzer I./V., 11 rm Nutzscheite II. Kl., 124 rm Brennholz aller Sortimente.

Die Forstverwaltung.

Stettiner Hausbesitzer-Verein.

Die neuen Miethskontrakte sind im Druck erschienen und bei den Herren **Kinkel & Krause,** gr. Oderstr. 15—16 zu haben

Der Vorstand.

Unter Protektion Ihrer Excellenz der Frau Ober-Präsident Gräfin **Behr-Negendank:**

Sonntag, den 19. Januar cr., Mittags von 12½ bis 1½ Uhr im großem Saale des Konzerthauses

Matinée zum Besten von Salem,

gegeben von Herrn Direktor **Kabisch** mit Damen und Herren seiner Akademie für Kunstgesang.

Einlaßkarten 1 ℳ — ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen — in den Musikalienhandlungen von **E. Simon** und **P. Witte,** sowie Mittags an der Kasse.

Der Bechstein'sche Konzertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Kommerzienrath **Wolkenhauer.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Das Komitee.

Haken, Ober-Bürgermeister. **Wächter,** Kommerzien-Rath. **Schreiber,** Ober-Regierungsrath.

Schuhmacher-Innung.

Unser Mitglied, Herr **H. Koch,** ist gestorben. Die Beerdigung findet heute 2 Uhr von Elisabethstr. 10 aus statt. Um rege Betheiligung bei der Leichenfolge ersucht

Der Vorstand.

Stettiner Vereins-Sterbekasse.

Sonntag, den 26 Januar 1890, Nachmittags 4 Uhr, im Lokal zum Gutenberg, grüne Schanze 6;

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Kuratoriums.
4. Berichterstattung über die Prüfung der Kasse.

Der Vorstand.

Tapezirer- und Dekorateur-Innung.

Morgen, Donnerstag, Nachmittag präc. 6 Uhr **(Foshagen), Quartalversammlung.**

Um rege Betheiligung ersucht

der Obermeister.

Mein in der Langenstraße belegenes Wohnhausgrundstück mit zugehörigem Hausgarten und Ackerplan bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu veräußern. Das Wohnhaus eignet sich wegen seiner günstigen Lage an der Straße sowie am Bütow-Flusse hauptsächlich zu Geschäfts- u. Fabrikzwecken. Die neben dem Wohnhaus belegene Schmiede steht ebenfalls zum Verkauf.

Theodor Schlücker, Ackerbürger.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr starb mein innigeliebter Mann, unser sorgsamer Vater, Schwiegervater und Onkel, der Gefangenaufseher

Carl Steffen

nach langen, schweren Leiden, welches tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigt mit der Bitte um stilles Beileid.

Stettin, den 13. Januar 1890.

Die tiefbetrübte Wittwe **Therese Steffen,** geb. **Saffran,** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Falkenwalderstraße 14 aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute starb plötzlich mein lieber Vater, der Restaurateur **Albert Tesch,** im 65. Lebensjahre.

Grabow a. O., 14. Januar 1890.

Karl Tesch.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Vormittag 11¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Tante, Frau Rentier

Bertha Greese,
geb. **Hartwig,**

im Alter von 76 Jahren.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies an

die trauernden Hinterbliebenen.

Ueckermünde, 13. Januar 1890.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 1¾ Uhr vom Trauerhause, Anklamerstraße 283, aus statt.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden meiner unvergeßlichen Frau, unserer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter

Bertha Fischer,
geb. **Bock,**

von allen Seiten zugegangenen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme können wir nur auf diesem Wege unsern innigsten Dank sagen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wilhelm Fischer.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Witzmann (Stettin). — Herrn Gottfr. Kruse (Seedorf). — Eine Tochter: Herrn O. Berdrow (Stralsund). — Herrn Lehrer W. Reißmann (Stralsund). — Herrn Friedrich Schöning (Stralsund). — Herrn Dr. Haltermann (Jakobshagen).

Sterbefälle: Herr Albert Dähnert (Stettin). — Herr Carl von Januszkiewicz (Stettin). — Herr J. D. Fischer (Stettin). — Herr Wilhelm Berndt (Eberswalde). — Herr Carl Friedrich Birkenfeld (Stolp). — Wittwe Fründt, geb. Hübner (Stralsund). — Herr Friedrich Foth (Stralsund). — Frau Wilhelmine Lantensack, geb. Westphal (Stralsund).

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch: Nachgeholte 30. Abonnements-Vorstellung, event. 15. Vorstellung im Donnerstag-Abonnement.

Die Quitzows.

Donnerstag: 32. Ab.-Vorst. Zum 2. Male:

Romeo und Julie.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 14. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

49 393 495 540 73 749 93 879 935 1099 175
92 246 305 28 408 30 553 78 (3000) 637 70 892
970 2170 (3000) 579 604 56 841 (300) 3011
120 270 319 (3000) 35 47 447 535 731 878 951
4021 166 305 19 44 (500) 497 503 14 666 790
(500) 845 72 (500) 926 79 5210 360 93 466 516
18 645 734 (3000) 43 812 6042 218 308 51 83
621 62 709 83 962 68 7092 116 21 55 85 223
468 507 649 68 796 843 8030 51 59 82 234 42
80 95 387 435 515 825 917 33 9179 321 47 600
739 831 60 (1500)

10213 17 389 402 5 549 617 721 64 (300) 828
(500) 11138 77 210 41 381 85 443 98 504 690
91 987 (3000) 12056 232 375 475 508 (3000)
13 89 668 75 740 13053 158 61 313 94 734 35
849 52 (300) 54 (1000) 973 75 14032 77 169
214 20 29 432 586 665 866 70 80 15053 266 407
95 531 93 675 759 86 832 45 90 91 901 41 54 66
16111 293 420 31 514 636 722 17009 510 636
(1000) 715 66 837 910 64 (500) 18040 162 290
337 39 423 26 533 670 79 701 3 18 99 901 19037
73 100 318 (500) 46 467 529 53 726 59 69 846
939

20003 323 444 587 744 970 21127 55 240 376
86 450 565 624 (3000) 48 69 745 864 920 46
22002 39 (300) 155 367 567 715 849 23014 87
153 497 576 92 801 909 24013 15 72 (3000) 93
116 29 58 83 267 84 369 400 71 502 4 69 674
978 96 25085 144 64 214 570 637 92 819 53 54
(1500) 57 26149 (500) 93 225 45 340 431 510
11 39 45 916 27111 239 60 63 70 81 543 602 18
77 864 82 28030 130 58 220 73 337 405 32 610
681 797 813 14 29 44 917 62 66 95 29043 64
144 93 213 763 813 21 97 921 54 61

30127 (500) 36 (1500) 227 64 333 47 442 68
698 31046 153 86 245 79 402 534 68 627 705 30
952 32101 (3000) 7 10 (300) 13 21 325 (300) 423
751 58 853 55 72 95 33110 266 355 529 77 (500)
931 (300) 66 34042 182 247 57 876 98 984 97
35002 (1500) 135 475 654 86 811 919 36024
113 388 501 73 95 642 718 901 20 45 37001 259
(3000) 354 448 651 771 859 81 903 9 12 38007
68 91 205 634 807 22 39179 99 294 419 56 579
682 722 73 830 925 45

40142 49 72 81 327 34 503 64 607 736 70
(3000) 859 956 57 97 41064 115 379 81 [illegible] 81
904 (3000) 17 33 (1500) 42192 99 238 345
51 68 697 (1500) 762 817 27 43068 193 418 96
503 51 703 866 936 44146 60 305 544 997 45017
38 192 (300) 340 450 687 95 726 34 65 46055
146 57 537 814 82 47062 118 46 542 85 617 46
(1500) 700 957 48018 133 96 344 468 515 17 23
48 614 47 (300) 79 760 74 934 48 49193 434
(1500) 53 79 717 807 973

50001 70 97 (500) 164 221 619 87 727 91 96
840 (3000) 902 51203 64 302 43 483 636 977
52139 70 655 733 42 50 816 50 53144 421 72
86 531 687 788 849 95 956 54408 118 22 (5000)
229 (300) 84 87 324 405 52 532 622 47 50 51
763 66 941 64 55004 229 57 97 99 318 413 17
576 674 86 801 7 16 56139 63 204 49 374 (300)
417 75 83 530 79 662 82 98 796 849 911 57041
220 51 304 30 548 738 78 58005 20 42 219 (300)
64 390 923 (300) 59102 92 300 (3000) 404 17
555 689 748 942 44 (1500) 82

60117 45 (300) 95 264 304 76 682 703 56
914 61061 96 161 83 410 538 74 664 88 739
(500) 51 938 42 59 (300) 94 62012 735 75 867
983 63001 151 56 82 309 48 68 489 551 62 715
25 863 (1500) 924 (500) 66 64223 93 96 462
595 623 66 75 704 12 939 65334 594 674 75 942
98 66238 59 339 621 902 67000 273 327 93
598 (300) 744 (3000) 998 68158 212 77 488 574
83 93 69068 301 534 720 63

70016 19 24 69 101 218 374 425 51 516 43
693 95 702 863 (3000) 950 71022 183 204 95
444 575 (3000) 631 842 51 (300 918 72004 10
253 327 84 473 83 797 943 73088 177 80 317 75
434 79 586 784 985 74050 118 84 284
347 424 86 89 588 796 876 78 923
75017 93 110 13 54 93 214 44 67 306 85 410
506 601 27 (1500) 943 70 86 97 76210 15 51
70 85 337 71 81 86 457 510 29 45 54 654 747
79 827 77323 491 591 21 50 93 635 48 60 786
935 69 78016 54 331 466 98 596 617 84 726 94
812 954 (1500) 68 79036 65 455 90 756 (3000)

80112 263 (1500) 334 78 466 78 558 708 816
50 914 81130 38 297 310 25 (300) 37 51 451 52
501 917 20 82121 311 622 68 818 19 914 91
83300 464 555 863 84021 34 166 292 432 509
618 (500) 83 703 836 937 85201 30 420 90 562
672 77 703 38 84 85 813 925 50 86040 57 199
372 668 768 833 916 54 87141 52 61 214 328
57 65 (300) 418 84 88161 254 532 (3000) 748
73 95 846 919 55 66 89000 6 187 (300) 298
335 427 633 58 84 947 51

90009 16 62 (300) 183 406 44 99 503 667 701
867 903 48 91050 232 318 477 502 65 701 830
969 92006 239 55 68 308 24 403 509 609 702 25
802 19 962 68 93083 130 98 200 26 67 303 666
839 71 94101 30 (3000) 41 206 342 (1500) 78
447 668 967 73 95221 97 308 406 48 539 642 43
76 873 981 96028 97 161 225 351 74 99 609 816
49 80 919 98 97124 290 311 415 618 32 726 58
824 98014 222 397 601 87 91 (1500) 781 977
99074 464 508 41 804

100091 134 50 (300) 287 94 352 74 496 713
72 870 (10000) 101226 36 (3000) 317 99 403
516 (1500) 72 88 813 26 60 86 (3000) 89 927
66 102034 62 73 112 39 99 220 431 663 69 70
711 23 25 31 50 851 939 103122 51 75 212 353
78 424 38 626 740 (300) 41 85 (500) [illegible] 63
104031 184 97 347 83 415 16 91 595 722 59 79
801 8 40 45 105020 36 119 62 224 33 34 84 353
712 816 939 56 106151 63 200 18 49 60 96 339
403 93 515 602 (1500) 809 107046 66 75 350
51 98 548 679 881 108021 27 47 67 92 108 11 35
61 225 409 514 94 641 82 707 68 806 97 977
109051 52 78 217 79 317 (300) 57 (3000) 412
33 85 752

110071 115 21 48 206 200 569 678 93 722
(3000) 837 111104 39 265 328 455 61 519 664
921 41 71 112062 64 160 94 360 698 814 113038
(300) 54 76 271 90 411 37 54 527 99 617 114273
84 586 644 47 71 79 777 807 83 936 (300)
115083 205 42 49 490 615 (1500) 25 39 49 779
96 863 74 957 58 (3000) 116165 243 329 87
405 657 65 729 927 117187 (1500) 232 399 440
76 505 41 69 70 631 750 89 963 118040 155 211
24 581 693 875 119004 115 558 (3000) 714 97
(300) 866

120351 401 537 98 684 717 52 88 900 121027
119 241 68 424 27 596 635 718 888 907 122133
56 59 97 418 57 512 682 123090 115 202 365
612 764 80 813 936 124048 57 71 135 55 86 262
592 (5000) 750 (3000) 861 929 (3000) 46 125288
496 679 700 819 126073 126 55 70 243 74 545
830 45 99 915 60 127025 40 245 409 (500) 657
74 797 950 128095 225 36 46 95 395 511 86 645
845 97 129000 60 295 489 514 82 612 946 94

130214 71 309 462 617 131224 312 463 637
(3000) 62 80 812 43 (500) 132128 (300) 51 340
472 516 692 744 (300) 932 (3000) 59 133381
513 19 38 134074 84 154 343 682 (300) 755 78
882 914 79 135011 177 213 481 641 76 736 88
819 923 41 136090 129 (300) 52 376 423 26 49
503 88 826 90 137307 34 542 (500) 819 949 63
65 138013 157 206 379 480 511 96 674 778
139027 38 43 293 481 592 (500) 861 926

140498 507 50 647 (300) 55 723 853 75 309
141099 148 236 464 514 30 678 714 51 75 95 851
71 977 (1500) 142077 87 97 143 45 201 337 94
551 672 773 068 04 984 143114 45 201 84 327
35 527 47 915 14411 74 267 71 315 453 77 916
145074 300 434 52 571 655 59 (300) 702 874
986 97 146016 222 23 37 319 450 535 660 895
147149 99 348 636 787 987 148081 221 506 32
43 650 32 43 650 735 844 149029 96 173 (500)
206 410 43 44 619 833 44 390

150051 175 81 233 358 448 763 811 58 (10000)
947 (3000) 151003 76 85 138 271 306 49 468 519
28 610 57 705 34 64 933 (3000) 152111 52 60
84 201 28 34 310 494 500 52 62 738 985 153072
133 200 4 57 390 428 659 77 786 878 97 913
(1500) 60 154039 132 102 51 325 498 794 96
697 913 44 155038 205 42 51 357 412 658 (1000)
739 69 858 961 156052 110 73 92 208 15 (500)
394 426 71 506 22 47 629 728 67 994 157007
219 92 369 73 84 91 489 570 641 65 83 (1500)
744 893 836 38 98 158241 52 340 423 513 45
660 65 752 883 98 159138 203 24 35 66 80 (3000)
301 4 (3000) 695 807 85 919

160134 276 548 72 669 (500) 161018 197 215
43 542 72 640 45 78 162109 80 85 214 76 460
645 59 66 959 163051 85 212 26 89 517 630 65
(1500) 70 750 71 829 878 905 46 164153 57
317 444 (300) 534 831 165059 66 105 354 434
694 702 89 997 166195 593 676 84 737 916 41
167022 45 101 16 76 96 418 590 624 25 51 (500)
748 812 63 957 61 98 168162 78 225 40 313
(300) 27 71 414 31 544 636 731 854 169231 48
337 66 92 94 417 67 623 737 89

170094 111 512 29 623 71 96 712 (200) 171021
49 543 70 762 803 9 16 949 172072 85 239 244
53 78 636 775 869 904 10 47 173002 84 159 271
420 25 544 616 726 50 837 48 (3000) 174014 228
341 467 805 68 175064 68 (300) 186 429 81 761
176397 806 66 950 65 177092 99 279 320 25 42
577 681 82 838 178145 94 211 69 447 545 (1500)
77 775 872 (1500) 943 179 477 854 908 87

180074 86 304 56 527 666 711 13 20 91 846
875 91 181076 112 58 (500) 66 (1500) 285 89
322 78 81 406 29 718 20 (300) 89 845 58 182058
144 66 (300) 327 72 559 622 857 88 979 183089
132 203 12 50 316 601 60 82 718 830 49 99
184035 80 174 242 396 437 38 888 (5000)
185128 98 267 323 97 638 41 69 74 785 186056
61 247 68 325 64 402 (3000) 5 60 67 534 69 728
84 187055 64 67 122 250 352 562 819 54 904
188055 238 42 95 400 650 792 189154 56 427
540 710 98 807 94 941

B. Nachmittags-Ziehung.

15 75 104 72 276 82 390 498 (500) 591 621 812
929 84 1016 77 477 703 6 86 808 77 949 2104
250 408 17 74 587 730 79 838 907 3144 332 517
24 773 76 (500) 828 63 4056 104 (3000) 83 469
502 606 765 85 890 930 44 60 5063 (1500) 394
452 96 533 706 33 822 41 (300) 48 974 6013 241
378 443 535627 33 65 94 704 46 74 900 7069 94
143 98 206 277 78 83 88 3335 91 533 84 639 854
937 49 69 94 8054 128 224 94 379 402 523 84
33 784 83 813 55 9018 42 44 127 61 88 350 515
59 715 943 96

10043 85 144 220 89 305 95 427 50 74 (3000)
522 753 827 936 56 (300) 11003 (300) 9 (300)
178 307 48 91 449 587 701 6 29 61 829 927 (300)
12026 98 104 82 434 55 77 81 541 679 787 935
13021 101 31 77 79 84 373 80 439 52 83 523 603
(300) 53 745 (500) 56 (500) 56 (500) 92 95 830
57 68 14006 13 138 63 206 406 27 66 642 778
874 968 80 15019 57 111 212 357 440 61 72 662
64 709 12 16018 171 287 324 96 593 675 79
(3000) 94 (3000) 720 817 900 (300) 93 17013 44
55 88 96 103 338 438 557 628 784 960 63 18100
58 90 305 13 14 17 425 601 74 776 19017 (300) [illegible]
33 201 11 303 60 554 610 884 90 955 68 76

20229 79 369 814 81 91 509 16 73 714 807 13
900 21036 463 537 47 631 61 760 (500) 78 846
59 952 22004 249 82 86 347 538 834 (300)
23142 95 206 (500) 50 55 69 367 651 54 (300)
69 76 835 92 24096 244 47 300 14 498 545 657
(3000) 769 844 976 25066 76 132 300 9 50 402
94 569 600 707 (1500) 52 59 865 26069 200 7
13 82 336 83 608 43 62 (300) 870 987 27104 261
344 51 478 92 529 90 90 603 757 94 812 37 28015
287 90 91 93 304 458 520 730 991 29150 336
99 492 595 95 767 92 819 92 99

30176 330 (1500) 60 82 495 590 (1500) 627 723
(300) 69 31122 24 72 207 20 337 474 681 721 810
32005 119 312 44 434 88 564 869 61 83 33092
93 362 481 83 564 601 41 850 55 (300) 71 943
34005 93 99 101 202 54 422 38 35013 44 159
257 500 88 656 705 825 30 985 36194 255 332
(300) 37 435 50 548 695 736 982 37025 37 73
165 397 407 607 45 774 915 38143 304 419 667
362 88 39068 149 290 426 37 573 616 788 870
957

40069 158 239 450 588 615 63 821 90 969 72
41003 30 79 259 96 442 45 628 811 735 48 65
42149 65 244 376 79 517 59 653 (500) 726 56
43058 149 209 46 99 341 68 441 557 71 652 921
44040 62 [illegible] 26 306 77 530 48 604 57 774 803
76 99 (10000) 900 45009 84 104 223 50 522 72
633 842 46022 178 83 229 37 40 444 47101 201
64 96 389 560 796 984 (500) 48013 64 292 301
5 13 425 541 639 51 716 891 962 49082 190 228
89 351 61 620 (3000) 79 885 975 (500)

50000 207 8 629 50 57 63 (300) 822 978 79
51277 469 93 683 740 913 (1500) 52131 201 343
85 412 591 (500) 634 700 22 849 56 60 84 75 936
53135 60 200 6 322 657855 979 91 54012 31 192
424 71 814 40 50 84 (300) 912 65 55124 280 304
517 864 56045 211 801 19 91 956 57194 202 288
(3000) 369 852 58037 50 54 58 233 301 400 72
728 49 83 (3000) 841 59090 250 445 53 765 979

60033 37 99 139 78 242 44 349 485 580 724
55 61031 51 242 49 68 90 (3000) 354 89 427 42
793 805 48 62064 92 97 266 350 521 81 82 722
51 814 900 57 63091 244 446 76 90 509 11 40
(3000) 86 636 848 82 (300) 64170 80 289 336
435 70 88 732 35 65 812 951 65000 127 85 238
(300) 77 307 80 456 62 500 32 66014 23 503
693 759 85 820 42 91 (40000) 957 91 67073 194
278 338 407 39 68 514 706 31 922 31 68066 242
72 386 421 592 918 69053 76 350 56 430 34 536
62 77 615 (300) 82 773 805 947 98

70029 138 289 320 532 44 677 996 71015 18
74 80 151 55 279 317 27 (500) 45 408 97 529
(300) 691 95 844 56 959 72244 88 410 11 26 37
566 89 734 902 73208 10 (300) 311 597 677 99
742 53 823 989 74061 173 203 49 375 511 23
936 50 75152 224 49 300 29 435 94 99 515 (500)
57 69 94 787 948 91 76135 61 75 212 319 28
415 62 179 602 8 (300) 24 77 746 898 917 (500)
77110 76 204 82 479 594 670 893 962 83 78090
194 505 621 967 972 79208 438 540 (500) 616
26 (300) 772 89 95 983 85

80045 505 710 94 822 78 945 57 81088 (300)
200 333 75 413 656 862 93 976 82044 140 87
(300) 341 425 524 27 79 (1500) 624 705 849
92 922 66 (300) 83284 387 465 627 52 705 49
90 84004 43 190 95 (5000) 267 433 620 742 807
85239 42 62 92 367 474 95 501 908 32 (300) 54
92 86089 254 (1500) 685 843 69 80 934 (1500)
87048 151 332 58 73 (3000) 78 476 802 945
88150 295 (1500) 487 550 60 762 890 935 69 84
89015 352 68 437 771 (500) 971

90294 358 70 75 (500) 90 486 663 790 847
954 91060 (3000) 86 214 (1500) 66 300 70 418
532 622 74 85 737 812 74 921 62 93 92008 137
39 229 70 445 745 65 884 919 20 82 (1500)
93073 355 615 94041 (3000) 129 61 99 422
(3000) 532 849 62 68 910 74 80 93 95198 362
604 722 871 908 96007 54 182 328 432 548 715
27 55 852 97041 82 331 (300) 461 517 682 835
(300) 902 41 98830 99140 67 237 332 435 531
77 (1500) 667 872 88 93 946

100064 222 55 323 497 642 839 52 923
101257 92 381 521 27 86 652 779 928 102098
119 56 (3000) 424 100 72 610 90 769 82 812
103084 165 268 404 64 643 60 763 104076 260
390 457 59 564 617 52 62 67 795 802 74 901
(300) 68 99 105021 143 301 17 417 85 106089
319 485 506 86 632 884 971 107060 117 74
(300) 218 28 57 83 337 406 47 96 630 39 67 728
898 901 49 108003 7 (3000) 110 48 91 239 431
88 509 68 (150) 784 97 903 41 84 109044 68
130 49 207 34 558 612 76 821 36 976 85

110222 309 419 555 53 640 46 91 765 78 824
988 111110 434 524 705 858 112247 66 318 72
447 85 583 668 88 832 113111 4 1 49 511 30 74
657 925 114170 260 347 434 67 530 40 91 93
639 86 914 46 115113 17 94 229 69 371 81 451
544 79 663 89 821 116244 406 61 83 98 545 782
809 998 117069 180 361 (300) 62 473 87 (500)
646 98 766 881 118091 168 210 37 52 62 309 10
55 70 558 657 752 61 855 923 36 119035 59 198
251 356 401 53 60 524 653 718 943

120122 23 404 556 88 605 51 739 876 121198
262 83 464 771 91 837 925 122003 146 48 296
303 22 63 544 603 77 (300) 808 86 123025 170
71 84 280 369 82 475 627 707 844 (3000) 124047
153 317 47 58 76 510 28 636 778 849 966 84
125021 (500) 139 285 355 490 500 (300) 54
(500) 625 67 724 56 875 85 944 126101 489 537
972 127047 135 (300) 577 646 128020 (1500)
60 221 31 61 478 705 838 959 69 129078 231
(3000) 70 350 556 640 41 91 717 57 96 812
13 54 972

130001 88 434 560 608 780 (1500) 921 50
131066 83 248 80 541 70 610 (150000) 14 67 69
132011 70 298 366 92 403 561 806 52 997
133060 431 75 531 678 792 134092 192 80 250
(300) 506 609 23 73 839 922 135170 212 57
(500) 331 533 47 98 619 753 74 883 963 136092
197 576 84 601 709 13 (500) 63 852 137052 177
81 200 48 87 548 95 756 896 989 138097 189
216 36 301 3 9 22 25 50 417 34 74 92 632 863
85 139008 109 204 9 53 307 22 (1500) 31 437
549 820 925 76

140017 65 82 231 44 73 300 16 451 80 646
790 897 906 93 141124 29 220 318 503 81 701
17 835 956 142001 204 75 313 83 458 517 832
904 52 78 143038 67 70 157 261 334 54 422 526
633 63 80 809 14 22 54 57 960 144140 526 891
971 145023 48 72 75 199 223 893 931 46
146022 99 208 687 827 86 147037 113 38 52 65
258 366 415 502 54 60 618 22 783 945 148170
81 235 89 495 547 759 64 76 90 (300) 811 81 97
149061 63 135 246 56 479 94 626 44 60 713 51
859 935

150058 230 424 553 780 831 45 73 (300)
92 966 (500) 73 151062 119 75 297 318 438
520 30 651 743 48 80 152103 98 200 483 746 84
864 959 153226 445 642 68 93 709 48 96 880
963 154005 104 43 67 447 536 (1500) 64 760
155032 39 95 97 486 536 83 617 806 95 952
(500) 156065 168 360 71 86 434 (3000) 535
(3000) 36 607 711 (3000) 860 (1500) 935 (1500)
157060 159 302 466 599 785 857 902 (1500)
158020 41 70 282 359 659 92 720 38 903 69
159387 503 658 931

160047 51 150 274 (500) 360 403 75 95 738
885 948 (500) 161043 45 224 46 669 722 878
973 162046 168 556 977 163185 92 394 764 846
929 164287 357 443 (1500) 544 635 880 85 986
165351 445 687 747 68 993 98 166356 452 62
83 576 630 715 93 807 167124 303 5 13 52 433
769 895 168763 80 818 46 938 169373 425 58
62 80 552 87 89 626 92

170112 88 403 50 79 509 47 70 71 862 947
171190 214 44 370 534 77 886 911 172074 323
483 503 692 764 967 173101 19 341 415 61 658
850 984 174017 81 336 468 619 81 (3000) 175155
91 227 379 424 59 85 (300) 593 (300) 605 18
954 89 176078 241 51 532 (1500) 860 973 76
177081 229 326 41 413 30 43 (500) 510 57 864
178131 69 (1500) 265 428 39 61 512 15 37 89
615 34 749 957 179338 437 564 600 50 838 92
905 (1500) 75

180038 77 484 622 42 756 82 836 181008 101
78 510 24 649 65 776 820 182008 20 27 32
(1500) 273 86 308 417 629 768 99 918 22 183013
154 (300) 428 557 78 816 184286 361 449 80
(1500) 554 600 766 96 936 50 51 185083 221
62 81 311 405 506 734 (1500) 89 813 907 26 60
186189 241 346 494 517 689 706 187109 (3000)
51 389 419 25 56 565 (1500) 606 21 23 764 (300)
813 78 954 85 188167 205 11 29 388 97 416 98
653 61 703 (500) 39 74 823 52 928 50 189000
(500) 50 150 67 (300) 312 444 568 647 77 714
813 32 954 68 74